

Teil A

„Das sind wir“

Schuljahre
2017/18
2018/19
2019/20

Inhaltsverzeichnis

Teil A „Das sind wir“	1
1. Leitbild.....	4
1.1 Leitsätze.....	4
2. Schulprofile.....	5
2.1 Sozialwissenschaftliches Gymnasium	5
2.1.1 Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik.....	7
2.1.2 Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport	9
2.2 Klassisches Gymnasium	11
2.3 Sprachengymnasium.....	13
2.4 Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik	15
3. Schulstruktur und Organisationsform.....	17
3.1. Mittleres Management.....	17
3.1.1 Alle Schulprofile übergreifende Arbeitsfelder – Querschnittaufgaben	17
3.1.2 Unterrichtsentwicklung	20
3.1.3 Inklusion und Migration	21
3.1.4 Schülerinnen-, Schüler- und Elternarbeit	21
3.1.5 Orientierung	22
3.1.6 Unterstützung neuer Lehrpersonen	23
3.1.7 Öffentlichkeitsarbeit.....	24
3.1.8 Sprachförderung	25
3.2 Koordinierungsbereiche	26
3.3 Arbeitsgruppen.....	26
3.4 Fachgruppen.....	27
3.4.1 Gremium der Fachgruppenleiterinnen und -leiter	27
3.5 Schulverwaltung.....	27
3.6 Assistenz-, Wartungs- und Reinigungsdienst	28
4. Qualitätskonzept.....	29

5.	Lernen und Lehren	30
5.1	Didaktische Prinzipien und methodische Konzepte	30
5.1.1	Stundenplan.....	33
5.2	Umsetzung der Rahmenrichtlinien und kompetenzorientierter Unterricht	33
5.2.1	Übergreifende Kompetenzen.....	34
5.2.2	Fächerübergreifendes Lernangebot	35
5.2.2.1	Fächerübergreifende Lernangebote an den Gymnasien	35
5.2.2.2	Konzept des fächerübergreifenden Lernangebotes am Klassischen Gymnasium und Sprachengymnasium.....	35
5.2.2.3	Konzept des fächerübergreifenden Lernangebotes am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium und Kunstgymnasium	35
5.2.3	Wahlbereich	38
5.2.3.1	Wahlangebote.....	38
5.2.3.2	Schulergänzende Tätigkeiten.....	38
5.2.4	Sportliche Aktivitäten und Schulsport	38
5.3	Schulbibliothek	39
5.4	Fortbildung	39
5.5	Angebote auf Schulebene	40
5.5.1	Lernberatung und Aufgabenhilfe, Kursangebote und Lerncoaching	40
5.5.1.1	Lernberatung und Aufgabenhilfe	40
5.5.1.2	Kursangebote.....	40
5.5.1.3	Lerncoaching	40
5.5.2	Begabungs- und Begabtenförderung.....	40
5.5.3	Zentrum für Information und Beratung (ZIB).....	41
5.5.4	Sozialpädagogik.....	41
5.6	Kooperationen.....	42
6.	Verschiedene Regelungen.....	44

1. Leitbild

Das Sozialwissenschaftliche, Klassische, Sprachen- und Kunstgymnasium Meran ist mit über 1000 Schülerinnen und Schülern und mehr als 150 Lehrpersonen die größte staatliche Schule in Südtirol. Sie ist aus dem Zusammenschluss des Pädagogischen Gymnasiums „Josef Ferrari“ und des Humanistischen Gymnasiums „Beda Weber“ entstanden und präsentiert sich mit der Benennung Gymnasien Meran – Gymme.

In den Jahren seit 2011 lag der Fokus auf dem Zusammenwachsen der beiden traditionsreichen Strukturen. Der unbeirrbar Wille zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und nicht zuletzt die Beteiligung an einem Pilotprojekt zur Organisationsentwicklung eröffneten die Möglichkeit, in vielen Bereichen das zu bewahren und weiter zu entwickeln, was gut war und dort Neuansätze zu wagen, wo es notwendig erschien.

Parallel zu diesem Prozess der Schulzusammenführung galt es, die Oberschulreform umzusetzen.

In den vergangenen Jahren wurden zwar erste Versuche zur Entwicklung einer gemeinsamen Vision und eines verbindenden Leitbildes unternommen, diese kamen aber kaum voran. Nun soll im Dreijahreszeitraum ein partizipativer Prozess zur weiteren Ausprägung einer verbindenden Schulkultur und zur Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die an der Schuldirektion verankerten gymnasialen Schulangebote aufgenommen werden.

1.1 LEITSÄTZE

Der Leitgedanke einer lernenden Schule ist Ausdruck der Zielklärung und der Visionen einer Schulgemeinschaft. Er dient auch als Folie für die Prioritätensetzung hinsichtlich der Entwicklungsschwerpunkte der nächsten Jahre. Ausgehend von den in den vergangenen Jahren erarbeiteten Entwürfen sollen unter Einbezug aller Interessensgruppen der Schulgemeinschaft Leitsätze erarbeitet werden.

2. Schulprofile

Die Schuldirektion umfasst sechs gymnasiale Schulangebote:

- Sozialwissenschaftliches Gymnasium
- Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik
- Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport
- Klassisches Gymnasium
- Sprachgymnasium
- Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik

Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses ist zur Stärkung der verschiedenen Schulprofile an den Gymnasien Meran eine neue Funktion, die des/der Beauftragten für das Schulprofil, verankert worden. Ziel der Einführung dieser neuen Funktion ist es, zur Schärfung der einzelnen Schulprofile beizutragen, ihre spezifische Ausprägung zu fördern und Impulse für ihre Weiterentwicklung zu setzen.

2.1 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium beschäftigt sich in Theorie und Praxis mit dem Menschen und seiner Rolle in der Gesellschaft. Im Vordergrund stehen dabei Aspekte der Identität, der Erziehung und Entwicklung, der zwischenmenschlichen Kommunikation sowie die damit zusammenhängenden Bildungs- und Sozialisationsprozesse. Dieser Fokus kommt im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium, im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik und im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport zum Tragen.

Allen drei Ausrichtungen ist das Schwerpunktfach Humanwissenschaften (ein Fächerbündel aus Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Anthropologie) und die enge Verzahnung mit sozialen Praxisfeldern und damit die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Berufsbildern gemeinsam. Die Schülerinnen und Schüler erwerben theoretische und praktische Kompetenzen in den Bereichen Emotion, Motivation, Wahrnehmung, Denken und Gedächtnis. Der Platz des Menschen innerhalb der Gemeinschaft und der Gesellschaft steht dabei ebenso auf dem Prüfstand, wie Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen und Kulturen. Theorie und Praxis und deren Reflexion erfolgen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Hand in Hand.

Lebenswelt als Ausgangspunkt und Reflexionsanlass im Unterricht

Im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium stehen vor allem die Lebenswelt und das unmittelbare Umfeld der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Konkrete Gruppen- und Klassenprozesse und Beziehungsverhältnisse werden aufgegriffen und theoretisch reflektiert. In Erweiterung des Unterrichts finden Austausch und langfristige Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Experten in den Bereichen Soziales, Erziehung, Bildung, Gesundheit, Kultur und Umwelt (Kindergärten, Schulen, Sozialdienste, Altenheime) statt. Besonders deutlich wird die enge Verzahnung von Theorie und Praxis im Bereich der Inklusion. Inklusion prägt im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium nicht nur das Menschenbild und die Grundhaltung, die im Anderen das Andere wertschätzt und respektiert, sondern sie wird durch die theoretische Reflexion bewusster gelebt.

Projekte zu aktuellen Themen

Gesellschaftliche Veränderungen und gesellschaftspolitische Diskurse (u.a. soziale Brennpunkte, Genderfrage, Partizipation, Chancengleichheit in der Bildung) bieten willkommene Anlässe für projektorientiertes Arbeiten im Bereich Politische Bildung. Podiumsdiskussionen, Meinungsumfragen und Projekte zu aktuellen Themen werden fächer- und klassenübergreifend umgesetzt.

Vertiefte Auseinandersetzung mit der fachspezifischen Methodik

Durch die Verflechtung von Theorie und Praxis wird fachspezifische Methodenkompetenz erworben. Methoden der Sozialwissenschaften wie Beobachtung, Befragung, Experiment und Analyse gelangen in der Praxis zur Anwendung. Die Erfahrungen in den zweiwöchigen Praktika werden für die Reflexion im Unterricht genutzt. Nach Abschluss des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen, zu beschreiben und zu analysieren. Die erlernten Verfahren können zielgerichtet in Berufsfeldern eingesetzt werden, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

Sensibilisierung und Präventionsarbeit

Soziale Projekte, Sensibilisierungskampagnen, Umfragen und inhaltliche Fachexpertisen fördern die Selbstwahrnehmung, eine wichtige Voraussetzung für umfassende Gesundheit. Diese Präventionsarbeit wirkt sich nicht nur auf das persönliche Umfeld aus, sondern schafft wichtige Grundlagen für eine spätere professionelle Tätigkeit, beispielsweise als Sozialpädagoge/in, Erzieher/in, Lehrperson, Betreuer/in, Berater/in oder Psychologe/in.

Studentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums					
	1. Biennium		2. Biennium		5. Jahr
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	3	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	3	4	4	4
Latein	3	3	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Philosophie	-	-	2	3	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	4	5	5	5	5
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	3	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	2	2	2	3
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Musiktheorie und -technologie	2	2	-	-	-
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.1.1 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM MIT LANDESSCHWERPUNKT MUSIK

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik fördert durch die musischen Fächer in besonderer Weise die expressiven und kreativen Fähigkeiten, die mit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung und einem differenzierteren Verständnis des Menschen beitragen.

Musik von A-Z

Neben der Ausbildung in Musiktheorie, Gehörbildung, Musiktechnologie und Musikgeschichte, erhalten die Schülerinnen und Schüler Instrumental- und Ensembleunterricht. Das Angebot reicht dabei von Chor, Orchester, Bigband, Streicherensemble, Bläserensemble und Percussions-Ensemble bis zu Rock-Pop-Bands. Zudem machen die Schülerinnen und Schüler viele praktische Erfahrungen bei Konzerten und vielfältigen musikalischen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule. Durch eigene Musicalproduktionen, Operaufführungen und die Teilnahme an verschiedenen Musik-Wettbewerben können die Schülerinnen und Schüler ihre Talente einsetzen und erweitern.

Individuelle musikalische Förderung

Im Solo-Instrument bietet das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik individuell betreuten Einzelunterricht an. Konkrete Zielsetzungen sind dabei individualisiertes Lernen mit dem Ziel, unterschiedliche Begabungen zu fördern und selbständiges Arbeiten zu ermöglichen sowie Raum für Kreativität zu bieten. Klar formulierte Lernziele, individuelles Feedback, konstruktive Kritik und nicht zuletzt das Engagement der einzelnen Schülerinnen und Schüler tragen zum Erfolg bei.

Die Organisation der Bildungsangebote erfolgt durch kompetenzorientierte Strukturierung und Vernetzung der Bildungsinhalte. Der Unterricht wird so gestaltet, dass jeder Lernschritt für die Schülerinnen und Schüler als Teilerfolg auf dem Weg zur Gesamtkompetenz zu erkennen ist. Ein weiteres Ziel ist es, im lebendigen und kreativen Unterricht Freude an Musik zu wecken. Durch die gezielte individuelle Förderung sind die verschiedensten Wege zu einer weiterführenden musikalischen Ausbildung angebahnt.

Gemeinschaftserleben

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik blickt auf eine lange Schultradition zurück, in der Musik- und Instrumentalunterricht von jeher einen besonders hohen Stellenwert zur Förderung des Gemeinschaftssinns einnehmen. Der Gruppenunterricht fördert das soziale Lernen und das gemeinsame Musizieren. Innerhalb der Erarbeitung eines Musikstückes werden unterschiedliche Rollen eingenommen und es werden gemeinsam musikalische Gestaltungskonzepte entwickelt. Auf diese Weise entsteht ein gegenseitiges Motivieren und Voneinander-Lernen.

Studentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Landesschwerpunkt Musik					
	1. Biennium		2. Biennium		5. Jahr
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Latein	2	2	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	2	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Philosophie	-	-	2	2	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	3	3	4	4	4
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	2	2	2
Physik	-	-	1,5	1,5	1,5
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdschaften)	3	2	2	2	2
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Musiktheorie und -technologie	3	3	-	-	-
Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie	-	-	3	3	3
Instrument / Gesang	1	1	1,5	1,5	1,5
Ensemble / Chor	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.1.2 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM MIT SCHWERPUNKT BEWEGUNG UND SPORT

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise den Auf- und Ausbau von grob- und feinmotorischen Kompetenzen und fördert damit eine ganzheitliche Entwicklung.

Vielfältiges Sporterleben in Praxis und Theorie

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport fußt auf aktiver Selbsterfahrung bei der Umsetzung theoretischer Konzepte, sowie auf der Analyse von praktischen Bewegungsabläufen und der Reflexion darüber. Eine fundierte Ausbildung in vielfältigen Indoor- und Outdoor-Sportarten (Ballspiele, Fitnesstraining und Bodystyling, Turnen und Akrobatik, Leichtathletik, Orientierungslauf, Tanz und Rhythmik, Klettern, Schwimmen, Wintersport, Tennis, Mountainbike...) steht im Vordergrund. Auch die Vorbereitung auf und die Teilnahme an sportlichen Wettbewerben, die Analyse und Steigerung der individuellen körperlichen Fitness und das Austesten der eigenen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft sind in diesem Kontext zu sehen. Auf diesem Weg werden Kompetenzen erworben, wie etwa im Bereich der Trainingslehre.

Die Welt des Sports im Fachunterricht

Themenorientiertes Arbeiten und damit interdisziplinäres Lernen ist in diesem Schultyp selbstverständlich. Durch Selbsterfahrung wird ein Zusammenspiel von Körpergefühl, Emotion und Kognition erreicht. Interdisziplinäres Arbeiten ist Voraussetzung dafür. Im humanwissenschaftlichen Bereich erfolgt die Vernetzung durch Themenfelder wie Sportdidaktik, Sportmanagement, Sportpsychologie und Sportsoziologie (kritischer Blick auf Leistungssport, Doping, Trends u.a.). Gemeinsam mit dem Fachbereich Naturwissenschaften werden Grundlagen der Anatomie und Physiologie, der Ernährung und der Gesundheitslehre und -förderung in Theorie und Praxis vermittelt. Eine enge Verzahnung mit dem sprachlichen Bereich erfolgt in den Bereichen Sportjournalismus und Sprachanalyse.

Sport im außerschulischen Kontext und im Präventionsbereich

Gemeinsam mit Gemeinden, Vereinen, Schulen, Unternehmen und sozialen Einrichtungen werden Projekte im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten aktiv ein gesundheitsbewusstes Lebens- und Lernfeld mit. Spezifische Praktika und Begegnungen mit der Berufswelt tragen zur Orientierung bei. Für den weiteren Bildungsweg an Sporthochschulen im In- und Ausland, an Fakultäten für Psychologie und Sportwissenschaften, an Bildungswissenschaftlichen Universitäten und Fachhochschulen für Gesundheitsberufe wird ein solides Fundament geschaffen.

Studentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Bewegung und Sport					
	1. Biennium		2. Biennium		5. Jahr
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	3	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Latein	3	3	2	2	2
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Philosophie	-	-	2	3	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	4	5	5	5	5
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	3	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	3
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Bewegung und Sport	4	4	3	3	3
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.2 KLASSISCHES GYMNASIUM

Zukunft braucht Herkunft

Das Klassische Gymnasium ist eine allgemeinbildende Schule, die von drei Säulen getragen wird: der humanistischen Bildung, den Sprachen und den naturwissenschaftlichen Fächern. Ziel des Klassischen Gymnasiums ist es, Schülerinnen und Schülern eine Form von Bildung zugänglich zu machen, die sie die Ursprünge und Grundzüge der christlich-abendländischen Kultur begreifen und damit die gegenwärtige Entwicklung besser verstehen lässt. Über eine Klassische Bildung zu verfügen bedeutet ein breites Orientierungswissen einsetzen zu können und in einer schnelllebigen und von Unsicherheiten geprägten Welt ein Wertebewusstsein zu haben. Es heißt aber auch, sich mit Fragen beschäftigen zu können, die in der Antike angedacht und die bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Klassische Bildung lehrt, sich in der Gegenwart mit Aspekten der Vergangenheit auseinander zu setzen, die einen Weg in die Zukunft weisen.

Bildung als Lebensschule

Der Mensch bildet sich, er wird nicht gebildet. Dafür braucht es die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Über Klassische Bildung zu verfügen heißt eine fragende und philosophische Grundhaltung einzunehmen. Der klassisch Gebildete verfügt über Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihm ermöglichen, sein Wissen anzuwenden und daraus Regeln für sein Handeln abzuleiten. Klassische Bildung fördert die Fähigkeit, auf der Basis des Wissens aktiv etwas für seine Lebensgestaltung zu tun. Im Klassischen Gymnasium geht es um den Erwerb von grundlegenden Fachkenntnissen und ihre Umsetzung genauso wie um den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, aber auch um die Fähigkeit, Schwierigkeiten zu überwinden und nicht aufzugeben.

Bildung ohne Verfallsdatum

Eine Besonderheit der klassischen Sprachen ist prinzipiell darin zu sehen, dass sie die Lernenden zu den Wurzeln der europäischen Kultur zurückführen, in eine Zeit, in der eine wichtige Idee geboren worden ist, die Idee der „humanitas“. Dahinter steht die Vorstellung, dass Menschen sich höher entwickeln können, im Sinne einer sittlichen und geistigen Bildung, in der Mitmenschlichkeit, Menschenliebe und Menschsein das Handeln leiten. Latein und das klassische Griechisch werden heute zwar nicht mehr aktiv gesprochen, haben aber als Kultursprachen die Kernbegriffe unseres modernen Selbstverständnisses geprägt: Zivilisation, Kultur und Staat, Demokratie, Humanität, Liberalität und Rationalität, Errungenschaften, ohne die unsere Gegenwart nicht denkbar und die Zukunft nicht vorstellbar ist.

Europa: in Vielfalt geeint

Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa ist es wichtig, die kulturellen und geschichtlichen Wurzeln dieses Kontinents zu kennen. Im Schwerpunkt Europa beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den rechtlichen, politischen, aber auch kulturellen und geschichtlichen Grundlagen der EU und tauschen sich in Projektwochen mit Gleichaltrigen aus anderen europäischen Staaten über die Errungenschaften und Werte dieser Staatengemeinschaft aus, diskutieren Gefahren und entwickeln Zukunftsvisionen.

Klassik trifft Classico

Das Projekt Klassik trifft Classico ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem deutschsprachigen und dem italienischsprachigen Klassischen Gymnasium in Meran. Die Schülerinnen und Schüler des Klassischen Gymnasiums „Beda Weber“ und des Liceo Classico „Gandhi“ erarbeiten wöchentlich an einem Vormittag in gemischten Gruppen Inhalte in Sprach- und Sachfächern in der Zweitsprache. Durch diese Initiative werden die Kenntnisse in der Zweitsprache vertieft, aber gleichzeitig wird auch Raum geschaffen für interkulturelle Begegnung und menschliches Miteinander.

Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater

An die antiken Traditionen anknüpfend bietet der schulische Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, mit verschiedenen Formen der Kommunikation und des Theaters zu experimentieren und ihre eigenen Kommunikationskompetenzen auszubauen. Das über alle fünf Jahre angelegte Programm umfasst u.a. folgende Module: Kommunikationstraining, Theaterwerkstätten, Debattierworkshops, Workshops zum Journalistischen Schreiben, Sprecherziehung, Musischer Abend.

Studentafel des Klassischen Gymnasiums					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	4	4	3,5
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	3,5
Englisch	3	3	3	3	3
Griechisch	4	4	3	3	3
Latein	4	4	4	4	4
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	3
Philosophie	-	-	3	3	3
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Mathematik (Informatik)	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	2	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.3 SPRACHENGYMNASIUM

In keinem anderen Schultyp stehen mehr Unterrichtsstunden für den Sprachunterricht zur Verfügung, in keinem anderen Schultyp wird – neben der Erst-, Zweit- und ersten Fremdsprache Englisch – noch eine zweite Fremdsprache, wahlweise Französisch, Russisch oder Spanisch über fünf Jahre curricular gelehrt und gelernt. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in Italienisch und Englisch Sprachkompetenzen auf C1-Niveau (Fachkundige Sprachkenntnisse laut Gemeinsamem Europäischen Referenzrahmen/GER) und in den 2. Fremdsprachen auf B2-Niveau (Selbstständige Sprachverwendung laut GER) zu erreichen.

Sprachen lernen: umfassend und übergreifend

Sprache(n) und Sprachlernen sind im Sprachengymnasium nicht auf den Erwerb von Wortschatz, Grammatik und kommunikativen Fertigkeiten reduziert. Im bilingualen und fächerübergreifenden Unterricht mit den Sachfächern, im sprachübergreifenden Unterricht üben die Schülerinnen und Schüler sprach- und fächervernetztes Denken. Im Literaturunterricht, im Rahmen von Workshops und in den Begegnungen mit Sprache und Kultur im Ausland lernen die Schülerinnen und Schüler, dass beim Erlernen einer Sprache auch Einsicht in fremde Kulturen erfolgt. Unterricht und Sprachförderung am Sprachengymnasium fußen auf dem Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol.

Gezielte Sprachförderung

Das Sprachengymnasium fördert die Interessen und Begabungen der Lernenden durch eine Vielzahl von Initiativen. Diese Initiativen sind zum Teil klassenbezogen (z.B. Sprach- und Austauschwochen, Vorbereitung auf Sprachzertifizierungen, Arbeit mit Sprachassistenten), und zum Teil auf Schülergruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler abgestimmt (z.B. Wettbewerbe, Talentetage, Zweitsprach- und Auslandsjahr, Wahlfach und Förderkurse im Sprachenbereich).

Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater

Eine besondere Form der Sprachförderung stellt der schulische Schwerpunkt Kommunikation-Rhetorik-Theater dar. Die verschiedenen Module bieten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, mit verschiedenen Formen der Kommunikation und des Theaters zu experimentieren. Das über alle fünf Jahre angelegte Programm umfasst u.a. folgende Module: Kommunikationstraining, Theaterwerkstätten, Debattierworkshops, Workshops zum Journalistischen Schreiben, Sprecherziehung, Musischer Abend.

Mehrsprachigkeit als Chance

Ein Ziel des Sprachengymnasiums ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die sprachlichen und (inter-)kulturellen Kompetenzen erwerben, die sie für eine erfolgreiche Bewältigung mehrsprachiger Situationen in einer globalisierten Welt benötigen. Ausgehend vom Mehrsprachencurriculum Südtirol werden auf Projektbasis und klassenbezogen mehrsprachige Lerneinheiten erarbeitet und sprach- und fächerübergreifend umgesetzt. Aspekte der Arbeit an mehrsprachigen Projekten fließen in das ERASMUS+-Projekt Plur>E ein, dessen Partnerin die Schule seit 2015 ist. Diese Arbeit wird durch andere Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit, wie den Tag der Sprachen, ergänzt.

Kompetenzen für eine erfolgreiche Zukunft

Sprachen lernen bedeutet sprachliche Kompetenzen zu erwerben, die internationalen Qualitätskriterien entsprechen. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht und/oder in Förderkursen gezielt auf international anerkannte Sprachprüfungen in allen Sprachen vorbereitet. Sprachkenntnisse auf B2-Niveau in den 2. Fremdsprachen und C1-Niveau in Italienisch und Englisch – zudem das kleine Latein – sind gute Voraussetzungen für einen direkten Berufseinstieg und stellen für zahlreiche universitäre Studien im In- und Ausland

beste Grundlagen dar. Es wird angestrebt, dass die Schülerinnen und Schüler die Schule mit mindestens zwei international anerkannten Sprachdiplomen verlassen.

Studentafel des Sprachengymnasiums					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	4	4	4	4	4
Französisch oder Russisch oder Spanisch	4	4	4	3	4
Latein	3	3	3	3	2
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	3
Philosophie	-	-	2	3	2
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2	-	-	-
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Mathematik (Informatik)	3	3	-	-	-
Mathematik	-	-	2	2	2
Physik	-	-	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.4 KUNSTGYMNASIUM MIT FACHRICHTUNG GRAFIK

Das Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik bietet eine grundlegende Ausbildung für die Analyse und Interpretation ästhetischer Ausdrucksformen und fördert vor allem durch den Werkstatt-Unterricht das künstlerische Gestalten. Die Ausbildung bereitet auf Studiengänge und Berufe in den Bereichen Grafik-Design, Kommunikationsdesign, Produkt-Design, Kunstgeschichte, Architektur, Malerei, Fototechnik und Film in Bild und Ton vor. Fächerübergreifende Lernformen sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts. Aspekte der grafischen Gestaltung fließen in die Arbeit aller Fächer ein. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vor Ort Bereiche mitzugestalten, die ihnen vertraut sind. Die Kooperation mit dem Kunsthaus Meran beispielsweise eröffnet Zugang zu Ausstellungen unterschiedlichster Disziplinen und lädt zudem dazu ein, auch eigene Werke zu präsentieren.

Grundlagenvermittlung im Biennium

Im ersten Biennium des Kunstgymnasiums werden grundlegende Kompetenzen für die Grafik erworben. Fächer wie Darstellende Geometrie, Zeichnen, Grafik und Malerei eröffnen den Zugang sowohl zum analytischen als auch zum gestalterischen Zeichnen und schaffen damit Grundlagen, die die Basis für den Unterricht im ersten Biennium, im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bilden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Prinzipien der Wahrnehmung, d.h. über die Wirkung von Farben und Formen und legen damit die Grundlage für gezieltes Gestalten im Fach Zeichnen, Grafik und Malerei. Im Fach Plastik und Bildhauerei wird das dreidimensionale Vorstellungsvermögen entwickelt und angewandt. Dabei kommen verschiedenste Materialien wie Ton, Gips, Kunststoffe, Pappmaché und Zement zum Einsatz. Im Fach Kunstwerkstatt wird das Gelernte über verschiedene Ausdrucksformen mit unterschiedlichen Materialien (Holz- und Linolschnitt, Kaltnadeltechnik, großformatige Skulpturen, Recyclingdesign) in der Praxis erprobt.

Spezialisierung in Grafik

Nach dem Erwerb von analogen Gestaltungsgrundlagen im ersten Biennium wird in einem zweiten Schritt der Fokus auf die digitale Gestaltung mittels in der Arbeitswelt gängiger Grafikprogramme (Illustrator, InDesign und Photoshop) gelegt. Das Handzeichnen, Skizzieren und Entwerfen bleiben wichtige Bestandteile des Unterrichts und dienen als Vorarbeit des digitalen Umsetzungsprozesses. In Grafik-Fachtheorie werden die Bildsprache analysiert, verschiedene Theorien der Informationsverarbeitung und -leitung verglichen, verbunden mit dem Ziel visuelle Bausteine spezifisch in Grafik-Werkstatt anzuwenden. Dazu gehört auch die Analyse aktueller Marketingstrategien. Anschließend werden im praktischen Fach Grafik-Werkstatt konkrete Beispiele mit den jeweiligen Grafikprogrammen erstellt. Dazu gehören Arbeitsaufträge zu den traditionellen Printmedien (wie Logogestaltung, Visitenkarten, Flyer, Plakate, Programmhefte und Broschüren) und digitalen Medien (wie Videofilme, Animationen, digitale Fotografie) sowie die Teilnahme an nationalen und internationalen Grafikwettbewerben. Auch die Praktika bieten den geeigneten Anlass, das Erlernte in der Arbeitswelt umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler bringen zudem ihr grafisches Können in Projekten an der Schule ein.

Verbindung von Wissen und Können

Die kunstgeschichtliche Auseinandersetzung mit Werken aus der Vergangenheit und der Gegenwart gehört zum wesentlichen Bestandteil der Ausbildung der Jugendlichen und ist in allen fünf Jahrgängen anzutreffen. Die ästhetischen Mittel der Komposition, Form und Farbe in Kunstwerken, werden analysiert, interpretiert und kritisch beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich mit verschiedenen Formen der Kunst auseinanderzusetzen, eigene Urteile zu begründen und Toleranz für Neues zu entwickeln. Damit trägt das Fach dazu bei, eine offene Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur aufzubauen und am kulturellen Leben teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Kunst als Ausdruck des Spannungsfeldes zwischen Subjekt und Außenwelt wahr. Dadurch gelangen

sie zu einem tieferen Verständnis von gesellschaftlichen Bedingungen und werden sich der Mittel und Vernetzungsmöglichkeiten bewusst, mit Hilfe derer sie in den Praxisfächern ihr eigenes Erleben visualisieren können.

Projekte zur Umsetzung der Theoriekenntnisse:

In jeder Klasse finden eigene Projektstage in Form von Atelierbesuchen statt. Die Schülerinnen und Schüler treten in persönlichen/direkten Kontakt mit Kunstschaaffenden und erhalten Einblick in die Arbeit von Designerinnen und Designern, Fotografinnen und Fotografen, Malerinnen und Malern, Bildhauerinnen und Bildhauern.

Studentafel des Kunstgymnasiums mit Fachrichtung Grafik					
	1. Biennium		2. Biennium		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3	-	-	-
Geschichte	-	-	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2	2
Mathematik und Informatik	3	3	-	-	-
Mathematik und Physik	-	-	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	-
Musiktheorie und -technologie	1	1	1	1	
Kunstgeschichte	2	3	3	3	3
Zeichnen, Grafik und Malerei	2	2	-	-	-
Darstellende Geometrie	2	2	-	-	-
Plastik und Bildhauerei	2	2	-	-	-
Kunstwerkstatt	2	2	-	-	-
Grafik-Werkstatt	-	-	5	5	6
Grafik-Fachtheorie	-	-	5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

3. Schulstruktur und Organisationsform

Das Sozialwissenschaftliche, Klassische, Sprachen- und Kunstgymnasium Meran ist im September 2011 aus dem Zusammenschluss zweier ehemals eigenständiger Schulstrukturen entstanden. Im Zuge der Oberschulreform wurden das Pädagogische Gymnasium „Josef Ferrari“ und das Humanistische Gymnasium „Beda Weber“ zu einer neuen Schuldirektion vereint.

An der neu errichteten Direktion gehen über tausend Schülerinnen und Schülern zur Schule und sind ungefähr 150 Lehrpersonen und circa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich des nicht unterrichtenden Personals tätig.

Die sechs Schulangebote der Gymnasien Meran sind räumlich an drei Schulgebäuden im Stadtzentrum von Meran angesiedelt. Die Schulstellen befinden sich in der Verdistrasse 8, in der Otto-Huber-Straße 72 - 74 und in der Galileistraße 43.

Mitbestimmungsgremien

An der Schule sind alle gesetzlich vorgesehenen Mitbestimmungsgremien eingerichtet:

- Schulrat
- Lehrerkollegium
- Klassenräte
- Elternrat
- Schülerrat

Alle relevanten Themen werden unter Einbezug der Schulgemeinschaft und unter Mitwirkung der Gremien diskutiert und bearbeitet.

Weitere gesetzlich vorgesehene Gremien, Gruppen und Funktionen

An den Gymnasien Meran sind ein Dienstbewertungskomitee, ein Bibliotheksrat und eine Arbeitsgruppe für Inklusion tätig.

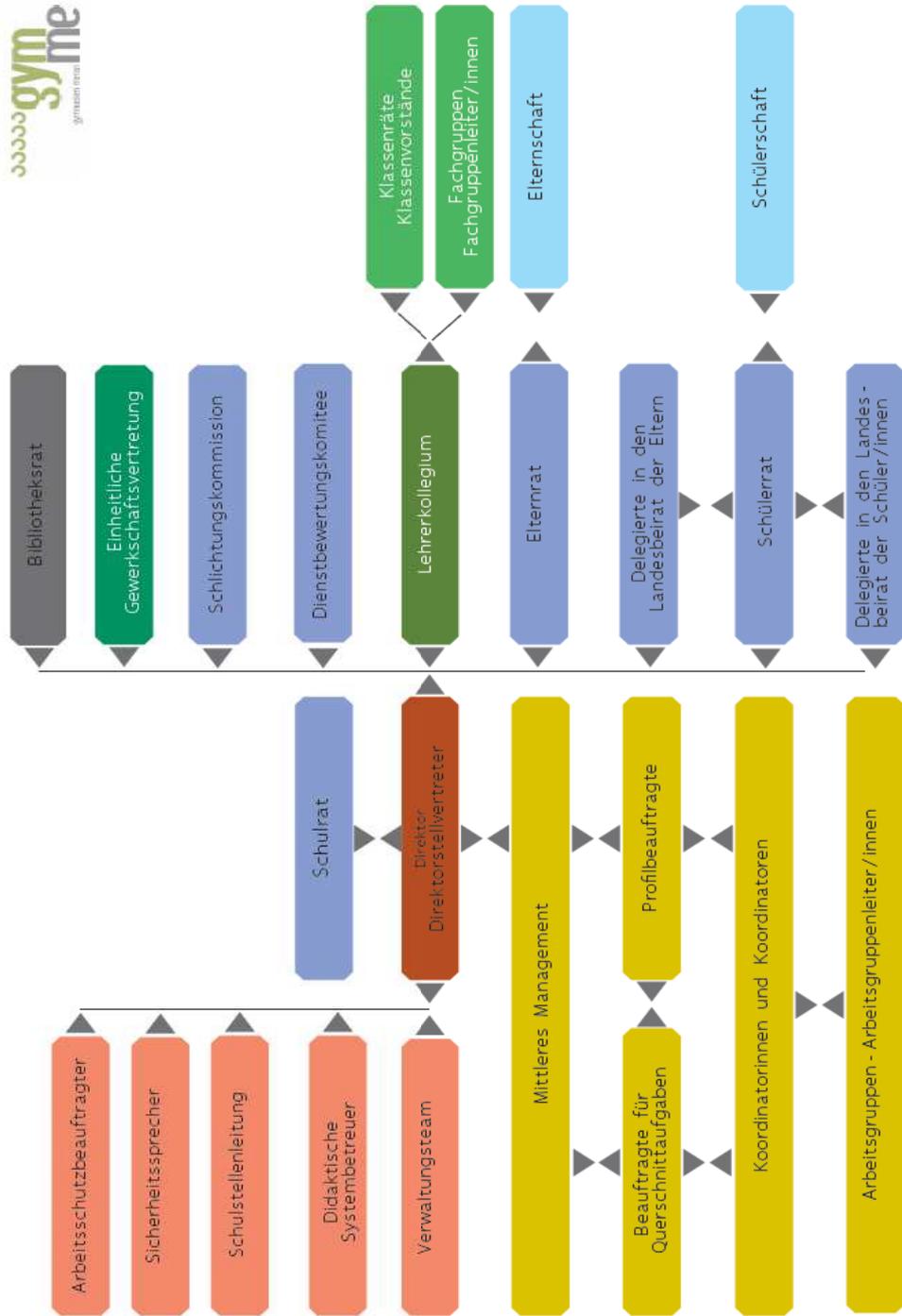
3.1. MITTLERES MANAGEMENT

An den Gymnasien Meran wurde ein Organisationsentwicklungsprozess zur Verankerung eines Mittleren Managements durchgeführt. Die Schule hat ein Pilotprojekt des Schulamtes zur Begleitung eines Organisationsentwicklungs-Prozesses genutzt und von September 2012 bis Februar 2015 intensiv am Konzept für eine neue Organisationsstruktur gearbeitet. Die Ergebnisse dieses Organisationsentwicklungs-Prozesses werden seit dem Schuljahr 2015/2016 umgesetzt.

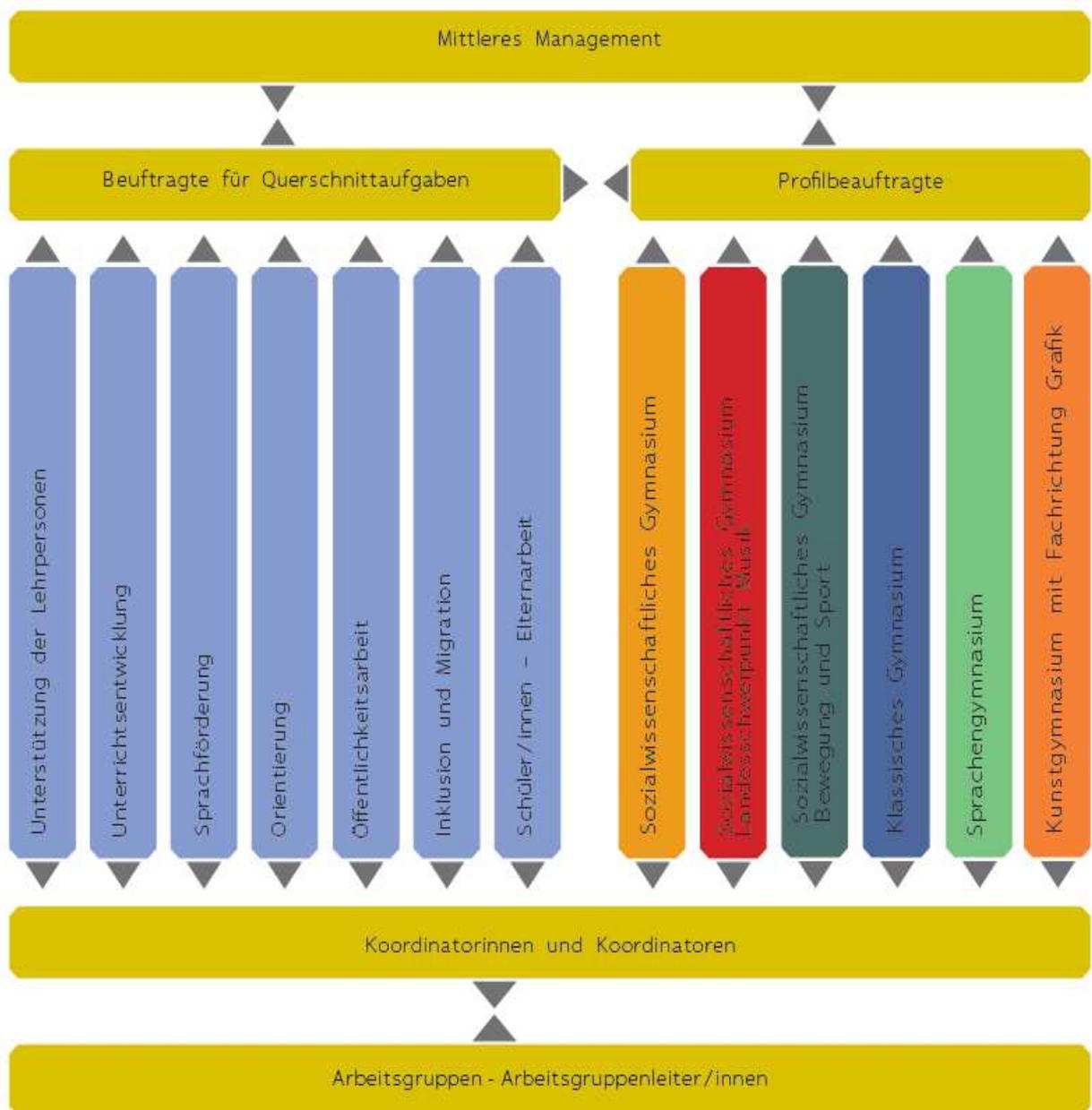
3.1.1 ALLE SCHULPROFILE ÜBERGREIFENDE ARBEITSFELDER – QUERSCHNITTAUFGABEN

Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses wurden neben der Arbeit an den Schulprofilen sieben Querschnittaufgabengebiete definiert, die als übergeordnete Arbeitsbereiche in allen sechs gymnasialen Schulangeboten zu verstehen sind. Diese für die gesamte Direktion geltenden Querschnittaufgaben sind:

- Inklusion und Migration
- Öffentlichkeitsarbeit
- Orientierung
- Schülerinnen-, Schüler- und Elternarbeit
- Sprachförderung
- Unterrichtsentwicklung
- Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer, die zum ersten Mal an der Schule unterrichten.



Organigramm der Gymnasien Meran



Organigramm Mittleres Management

In jedem dieser Aufgabenfelder ist ein/e Beauftragte/r tätig, der/die gemeinsam mit verschiedenen Personen und Gruppierungen die alljährlich zu leistende Arbeit umsetzt und Impulse für die Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes setzt.

3.1.2 UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Entwicklung des Aufgabenfeldes

Ausgehend vom Teil B der Rahmenrichtlinien (Artikel 9 des Landesgesetzes Nr.11/2010) haben die Fachgruppen schuleigene Curricula erstellt. Diese sind am Erwerb von Kompetenzen orientiert. Um sie intern bestmöglich nutzen zu können, hat sich das Lehrerkollegium auf ein Raster geeinigt, das eine für alle verbindliche Struktur aufweist. Die Curricula sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Diese Tätigkeit stellt eine Voraussetzung für den Übergang zu neuen didaktischen Konzepten in der Unterrichtsgestaltung und damit für die Implementierung der Reform im Unterrichtsalltag dar. An der weiteren Entwicklung wird kontinuierlich gearbeitet.

In diesem Zusammenhang wurde unter der Leitung der Schulführungskraft eine Arbeitsgruppe zur Unterrichtsentwicklung installiert, um dieses alle Schultypen übergreifende Arbeitsfeld zu koordinieren und weitere Impulse zu setzen. Über den Organisationsentwicklungsprozess der Schule (2012 - 2015) wurde die Unterrichtsentwicklung als Querschnittsaufgabe in der Struktur eines Mittleren Managements verankert.

Die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung entwickelte ein übergreifendes Kompetenzcurriculum zu den sechs übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil, das mittlerweile in allen fünf Jahrgangsstufen Umsetzung findet. Der Prozess der Implementierung wird durch die gemeinsame Planung in den Klassenräten vorangetrieben. Die Erprobung von innovativen Lernszenarien unterstützt dieses Vorhaben.

Für das fächerübergreifende Lernangebot entstanden anhand eines Konzeptes Curricula für die fünf Jahrgangsstufen in allen Schultypen. Die Schärfung der Schulprofile erfordert teilweise eine Weiterentwicklung der Curricula in diesem Zusammenhang.

Die Auflistung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Beauftragten für Unterrichtsentwicklung im Mittleren Management ist in einer Aufgabenbeschreibung festgelegt. Derzeit betreut die Beauftragte Teilbereiche davon.

Der Kern der fachbezogenen Unterrichtsentwicklung liegt in der Umorientierung von Stoffen zu Kompetenzen. Oberste Priorität in den Fachgruppen hat die Weiterentwicklung der fachspezifischen Bewertungskriterien im kompetenzorientierten Unterricht auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben.

Die Untergruppe Alternative, kompetenzorientierte Schulorganisations- und Bewertungskonzepte beteiligt sich am gleichnamigen Netzwerk mit dem Ziel, ein alternatives Organisationsmodell zu erproben.

Leitideen für das Aufgabenfeld und Arbeitsweise

Wer Unterricht entwickeln will, muss mehr als den Unterricht verändern. Unterrichtsentwicklung verlangt nach ganzheitlicher Schulentwicklung, diese besteht aus den drei Prozessen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung, die systemisch aufeinander bezogen sind.

Dem Prinzip der lernenden Schule folgend sollen zunehmend Aspekte berücksichtigt werden, die den Prozess stützen: Zielgerichtetheit, Systematik, Methodentraining, Lernarrangements, Teamarbeit, Pflege des Gelernten, Vernetzung und Evaluation.

Ausgehend von diesen Leitideen wird an den Gymnasien Meran versucht, angebaute Entwicklungen fortzusetzen bzw. zu akzentuieren. Es muss dafür behutsam an die vorhandenen Handlungsmuster angeknüpft werden. Nur so können verändernde Maßnahmen Ankoppelung finden.

Dafür ist eine partizipative Vorgangsweise unerlässlich. Rückmeldeschleifen zu den in den Arbeitsgruppen entwickelten Ideen, Grundsätzen und Vorschlägen ermöglichen Mitsprache und Transparenz.

3.1.3 INKLUSION UND MIGRATION

Der Querschnittsbereich Inklusion und Migration verfolgt Zielsetzungen und umfasst Tätigkeitsfelder, die sowohl den gesetzlichen Vorgaben Rechnung tragen als auch aus der Schulentwicklung hervorgegangen und damit Teil der Schulkultur sind. Er umfasst auch den Aspekt der Begabungs- und Begabtenförderung.

Im Sinne einer inklusiven Schule wird das Recht auf Anerkennung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen gewährleistet und es werden individuelle Wege der schulischen Förderung geschaffen. Deshalb wird bei allen am Bildungsprozess Beteiligten die Bereitschaft unterstützt, die heterogene Schülerschaft im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt durch individualisierte Lehr- und Lernpläne zu begleiten. Durch eine sorgfältige Planung und Umsetzung persönlich abgestimmter Lernwege sollen gesundheitliche, kulturelle, sprachliche oder soziale Nachteile ausgeglichen werden. Dies geschieht z.B. im Bereich der interkulturellen Bildung. Sie trägt dazu bei, das Fremde als Wert anzuerkennen, den Perspektivenwechsel zuzulassen und die wechselseitige Annäherung voranzutreiben.

Die Schule bietet allen Schülerinnen und Schülern den nötigen Freiraum, damit sich Talente und Begabungen entfalten und diese gefördert werden können. Dies geschieht durch die Unterstützung bei Teilnahme an besonderen Projekten, bei Projektwochen (z.B. SchulBrücken), bei Teilnahme an Wettbewerben im sprachlichen, musischen und kreativen Bereich, bei Prüfungen für Zusatzqualifikationen (z.B. internationale Sprachdiplome) und in Förderkursen.

Die Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Diensten soll die Lebenswelt der jeweiligen Schülerinnen und Schüler in den Bildungsprozess mit einbeziehen.

Übertrittsgespräche und eine frühzeitige Zukunftsplanung als Schwerpunkt eines inklusionsspezifischen Oberschulcurriculums sollen die Planung von stufenübergreifenden individuellen Bildungslaufbahnen, bzw. den Übergang in die Arbeitswelt begleiten.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit dem Deutschen Schulamt ermöglicht Neuerungen und Entwicklungstendenzen zeitnah innerschulisch zu berücksichtigen. In Arbeitsgruppen werden spezifische Bildungsbedürfnisse erhoben und davon ausgehend Maßnahmen für eine Weiterentwicklung der Arbeitsfelder Inklusion, Migration, Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule ergriffen.

3.1.4 SCHÜLERINNEN-, SCHÜLER- UND ELTERNARBEIT

Im Mittleren Management ist ein Querschnittsbereich mit den Aufgabenfeldern Schülerinnen-, Schüler- und Elternarbeit vorgesehen. Der Arbeitsansatz ist partizipativ und versucht alle Beteiligten aktiv in die Prozesse einzubinden. Der Bereich umfasst folgende Arbeitsfelder und Tätigkeiten:

Unterstützung der Tätigkeiten des Elternrates

- Hilfe bei der Umsetzung des Tätigkeitsprogramms
- Entwicklung neuer Initiativen für mehr Partizipation der Eltern

Unterstützung der Tätigkeiten des Schülerrates

- Hilfe bei der Umsetzung des Tätigkeitsprogramms
- Entwicklung neuer Schülerinnen- und Schülerinitiativen

Schulwechsel/Schulabbruch/Orientierung

- Betreuung und Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern bei Schulwechsel (interner Wechsel des Schultyps; Wechsel an andere Schulen)
- Betreuung und Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern bei drohendem Schulabbruch
- Betreuung und Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern bei Wechsel von anderen Schulen an die Gymnasien Meran

In diesem Arbeitsbereich ist die Vernetzung mit anderen Institutionen besonders intensiv und wichtig: ZIB, Arbeitsbereich Sozialpädagogik, Bereich Orientierung, Klassenvorstände und Klassenräte, Verwaltung, Direktion.

Das Arbeitsfeld in dieser Strukturierung gibt es seit dem Schuljahr 2015/16. Im ersten Jahr wurden neben der bereits angebahnten Betreuungs- und Beratungstätigkeit auch weitere Bedürfnisse erhoben, die in den nächsten Jahren sowohl auf der Organisationsebene als auch in der Schul- und Unterrichtsentwicklung weiter verfolgt und zielstrebig der Bearbeitung zugeführt werden sollen.

3.1.5 ORIENTIERUNG

Der Querschnittsbereich Orientierung setzt sich das Ziel, die Schülerinnen und Schüler sowohl vor, als auch während des Besuches der Gymnasien Meran zu unterstützen, indem Hilfestellungen in Bezug auf die Oberschulwahl, das Zurechtfinden an der Oberstufe, die Absolvierung eines Auslandsjahres, das Ablegen von Praktika, und die Studienwahl gegeben werden. Da Tätigkeitsfeld und Zielgruppe dementsprechend breitgefächert sind, umfasst der Querschnittsbereich mehrere Arbeitsgruppen; deren Tätigkeitsfelder sollen im Überblick dargestellt werden:

Orientierung beim Eintritt in die Schule

Die Arbeitsgruppen Schulvorstellungen und Vademecum beschäftigen sich mit der Orientierung beim Eintritt in die Schule. Die Arbeitsgruppe Schulvorstellungen setzt es sich zum Ziel, die Schule mit ihren unterschiedlichen Schultypen und Schwerpunkten zu präsentieren. Dementsprechend ist sie Ansprechpartner für Eltern, Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die sich in der Phase der Orientierung befinden. Zudem wird die Schule in unterschiedlichen Printmedien beworben. Die Präsentationsmedien werden laufend aktualisiert und erweitert. Diese kommen sowohl bei internen, als auch bei externen Schulvorstellungen zum Einsatz. Die Arbeitsgruppe konzipiert und koordiniert diese.

Im Sinne der Orientierungspädagogik an der Schule selbst hat eine Gruppe von Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Bibliothek ein Vademecum für die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen erarbeitet. Die Arbeitsgruppe Vademecum koordiniert die Umsetzung. Um den Schülerinnen und Schülern der ersten Klassen eine rasche Orientierung zu ermöglichen, soll der Schwerpunkt der Unterrichtstätigkeit in den ersten Wochen darauf gelegt werden, das gegenseitige Kennenlernen und die Orientierung in der neuen Umgebung zu unterstützen und zu erleichtern. Gerade auch im Zusammenhang mit der Kompetenzorientierung, die durch die Schulreform gefordert wird, ist ein schuleigenes Konzept bedeutsam.

Damit sollen

- Übergangskompetenzen gezielt entwickelt werden,
- Rollen und Verantwortung aller Beteiligten geklärt werden,
- Autonomie und Verantwortungsbewusstsein gezielt gefördert werden,
- Team-, Kooperations- und Kommunikationskompetenzen gefördert werden,
- der Umgang mit Information und Wissen trainiert werden.

Auslandsjahr und Praktika

Um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder zu ermöglichen, findet in der dritten und/oder vierten Klasse jeweils ein zweiwöchiges Praktikum statt.

Im Sinne der Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt sollen die Praktika enger mit dem Unterricht verknüpft werden. Ebenso gefördert wird die Teilnahme an der vom Schulamt ausgehenden Initiative „Rendezvous mit dem Traumberuf“. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Berufsbildern erfolgt derzeit auch vereinzelt im Unterricht. Weiters wird die Arbeitsschutzprüfung ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Möglichkeit, im Rahmen der Orientierung ein Auslandsjahr zu absolvieren. Ihre Betreuung und die dementsprechende Information gehören zu den Tätigkeiten in diesem Bereich.

Orientierung für Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen

Jährlich wird eine Veranstaltung organisiert, in der sich die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen bei Experten informieren und Rat einholen können, welche Studienangebote und Berufsmöglichkeiten es für sie gibt. Im fächerübergreifenden Lernangebot für die fünften Klassen ist Orientierung curricular verankert. Ziel ist es einen niederschweligen Zugang zu Berufsberatungsstellen zu eröffnen und Aspekte gelingender Bewerbungen zu thematisieren. Um die Orientierung im Ausgang aktuell und an den Bedürfnissen orientiert zu gestalten, erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, der Abteilung für Bildungsförderung, Universitäten und Forschungseinrichtungen, verschiedenen Schulabgängerinnen und -abgängern unserer Schule sowie dem Unternehmervverband.

3.1.6 UNTERSTÜTZUNG NEUER LEHRPERSONEN

Schule und Unterricht stellen vielschichtige und komplexe Systeme dar, in die es erstmals an der Schule unterrichtende Lehrpersonen zeitnah einzuführen gilt.

Die Aufnahme neuer Lehrkräfte erfolgt im Rahmen eines Erstgespräches, das die Schulführungskraft mit Lehrpersonen, die eine unbefristete oder befristete Anstellung an der Schule übernommen haben, oder mit Bewerberinnen und Bewerbern für zeitweilige Supplenzen führt. In diesem Erstgespräch mit der Schulführungskraft wird der Lehrperson der neue Arbeitsplatz vorgestellt. Im Anschluss daran werden von der Beauftragte für Unterstützung neuer Lehrpersonen weitere begleitende und unterstützende Maßnahmen gesetzt. Geprägt sind diese von der Grundhaltung, Lehrpersonen an der Schule willkommen zu heißen und sie im neuen Tätigkeitsfeld bestmöglich zu unterstützen.

Der Berufseinstieg stellt neue Lehrpersonen vor vielfältige Anforderungen, auf die sie in der Lehrerausbildung nur zum Teil vorbereitet werden. Der Einführung in die spezifischen Gegebenheiten und Gepflogenheiten an der Schule, in die Schulgemeinschaft und Schulkultur kommt darum eine zentrale Bedeutung zu. Gleichzeitig bietet dieses Hineinwachsen in die Schulgemeinschaft für neue Lehrpersonen die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen einzubringen, diese im Kontext des Profils der Schule weiter zu entfalten und einen Beitrag für Innovation und Schulentwicklung zu leisten.

Als zentrale berufsspezifische Entwicklungsaufgaben seien genannt:

- sich in der Rolle der Lehrperson einfinden,
- persönliche Haltungen und Einstellungen überprüfen und weiterentwickeln,
- die grundlegenden Kompetenzen für einen kompetenzorientierten Unterricht einbringen (didaktisch-methodische Kompetenz, Fachkompetenz, erzieherische Kompetenz, kommunikative und kooperative Kompetenz),
- Beziehungen zu Schülerinnen und Schülern, zur Elternschaft, zu Kolleginnen und Kollegen, zur Schulleitung und zum nicht unterrichtenden Personal aufbauen und pflegen,
- über den Unterricht hinaus am schulischen Ganzen teilhaben und mitwirken.

Den komplexen Anforderungen, die der Berufsalltag an Lehrpersonen stellt, gilt es mit einer aktiven, initiativen und resilienten Grundhaltung zu begegnen. Die schulintern angebotene Unterstützung kann bei der Bewältigung komplexer und schwieriger Situationen Ressourcen mobilisieren und mögliche Handlungs- und Lösungswege aufzeigen.

Um Lehrpersonen in der Phase des Berufseinstiegs zeitnah Orientierung an der Schule zu ermöglichen, sind folgende Elemente zur Unterstützung verankert:

Erstgespräch:

durch die Schulführungskraft mit Hinweis auf das Unterstützungsangebot der Schule

Handreichung:

mit Hinweisen zur Organisation (Dreijahresplan des Bildungsangebotes, interne Regelungen u.v.a.m.)

Tutorat:

durch eine Kollegin bzw. einen Kollegen der Fachgruppe

Fortbildung:

Dreigliedrige Einführung neuer Lehrpersonen; in der Folge Fortbildungsnachmittage zu kompetenzorientiertem Unterricht, Bewertung, Klassenführung und Inklusion; Unterstützungsangebot für Lehrpersonen vom Pädagogischen Beratungszentrum und vom Bereich für Innovation und Beratung, etc.

Begleitende Beratung:

durch die Beauftragte für Unterstützung auf Anfrage

Hospitationen:

bei Kolleginnen und Kollegen des eigenen Faches und fremder Fachbereiche zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis

3.1.7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit umfasst alle Tätigkeiten im Bereich der Präsentation und Bewerbung der Schule, die die Präsenz und Positionierung der Schule in der Öffentlichkeit zum Ziel haben. Folgende Arbeitsbereiche fallen in diesen Bereich:

Pressearbeit

Die Pressearbeit obliegt einer Arbeitsgruppe, deren Mitglieder die Kontakte zur Presse halten und bedeutende Initiativen der Schule in verschiedenster Form (Presseaussendungen und -konferenzen) an die Öffentlichkeit bringen. Zu Beginn des Schuljahres wird ein Medienplan erstellt und der Schulgemeinschaft zur Kenntnis gebracht. Er ermöglicht den Überblick über besondere Initiativen und verdeutlicht dabei die Zusammenarbeit von Lehrpersonen, die sowohl für die textlichen als auch für die grafischen Inhalte verantwortlich sind.

Homepage

Die Homepage enthält Ankündigungen und Berichte zu Veranstaltungen, Projekten, Wettbewerben und anderem. Sie ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ein wichtiges Informationsmedium. Sie dient aber auch dazu, verwaltungstechnische Dienste zu leisten. Eltern können Formulare herunterladen, Elternvertreter/innen können sich in einem eigenen Bereich austauschen und Informationen veröffentlichen, das Lehr- und Verwaltungspersonal kann in einem geschützten Bereich Einsicht in Dokumente und Formulare nehmen.

Schulvorstellungen

Ein wichtiger Baustein der Arbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist die Unterstützung der Arbeitsgruppe Schulvorstellungen. Hier geht es vorrangig um die Erarbeitung verschiedener Präsentationsmaterialien (Power-Point-Präsentation, Broschüren, Filme), die von den Lehrpersonen des Faches Grafik und den Schülerinnen und Schülern des Kunstgymnasiums geleistet wird.

Corporate Design - Logo

In den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fällt auch die Gestaltung des Logos und des Corporate Designs, das auf Präsentationsmaterialien und in der Pressearbeit zur Anwendung kommt, das Wir-Gefühl in der Schulgemeinschaft stärkt und für den Wiedererkennungswert außerhalb der Schule sorgt.

3.1.8 SPRACHFÖRDERUNG

Der Querschnittsbereich Sprachförderung umfasst ein breites Spektrum an Fördermaßnahmen im Bereich der Erst-, Zweit- und Fremdsprache. Zahlreiche Fördermaßnahmen sind Teil des Unterrichts oder werden als schulergänzende Tätigkeiten angeboten. Ziel ist die Förderung der Mehrsprachigkeit und die Entwicklung mehrsprachiger Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern.

Ein wichtiger Bereich ist die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung international anerkannter Sprachdiplome. Die Gymnasien Meran sind PLIDA-Mittelpunktschule für den Bezirk Meran und koordinieren als solche zweimal jährlich die PLIDA-Prüfungen für Italienisch. Die Schülerinnen und Schüler werden in der Vorbereitung auf die PLIDA-Prüfungen von einigen Italienisch-Lehrpersonen, die sich zu PLIDA-Prüfern ausgebildet haben, unterstützt. Prüfungssimulationen in Italienisch und Förderangebote in den Fremdsprachen bereiten die Interessierten bestmöglich vor.

Die Gymnasien Meran sind Teil des CLIL-Pilotprojektes (Content and Language Integrated Learning) des Deutschen Bildungsressorts. Ausgewählte Lehrpersonen unterrichten ein Sachfach in der Zweit- und Fremdsprache. Dabei ist es der Schule ein besonderes Anliegen, dass die Lehrpersonen über die sprachliche und sprachdidaktische Ausbildung verfügen.

Eines der Angebote zur Förderung der Sprachkenntnisse in Italienisch, das Zweitsprachenjahr/Anno in L2, wird von zahlreichen Schülerinnen und Schülern genutzt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen für ein Semester bzw. ein Schuljahr eine italienischsprachige Schule in oder außerhalb von Südtirol. Jährlich absolvieren Schülerinnen und Schüler des „Liceo Gandhi“ Meran im Rahmen des Zweitsprachenjahres ein Schuljahr an unserer Schule.

Die Zusammenarbeit mit dem „Liceo Gandhi“ und die Sprachförderung in Italienisch zeigen sich auch in dem Projekt „Klassik trifft Classico“, einem Austauschprojekt für die Klassen des Klassischen Gymnasiums. Dabei werden die Klassen gemischt und jede Gruppe besucht für ein halbes Jahr einen Tag pro Woche den Unterricht an der Partnerschule.

Die individuelle Förderung in den Fremdsprachen erfolgt im Rahmen des Auslandsjahres, dessen Besuch von der Schule unterstützt wird. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler nutzen dieses Angebot und werden vor und während des Auslandsaufenthaltes von einer Arbeitsgruppe und von Tutoren betreut.

Sprachwochen in den 3. bzw. 4. Klassen sowie Austauschwochen (z.B. Ungarn, französische Schweiz und Oberitalien) führen alle Klassen mindestens einmal für eine Woche ins Ausland.

Projektwochen auf europäischer Ebene (SchulBrücke Europa, SchulBrücke Weimar, Alumni-Brücke, Projekt „Auf dem Weg nach Europa“ mit Brüsselfahrt) ermöglichen es Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen in Austausch mit Jugendlichen aus ganz Europa zu treten.

Eine Arbeitsgruppe am Sprachgymnasium arbeitet an mehrsprachigen Projekten auf der Basis des Mehrsprachencurriculums Südtirol und im Rahmen des ERASMUS+Projekts

Plur>E. Die Arbeit wird von anderen Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit im Sinne des Mehrsprachencurriculums umrahmt, wie Veranstaltungen zum Europäischen Tag der Sprachen (Sprachenworkshops, Sprachen&Sport-Turnier, Lesungen), der Teilnahme an regionalen, überregionalen oder europäischen Wettbewerben (Fremdsprachenwettbewerb, Juvenes translatores).

Seit Jahren arbeiten Fremdsprachenassistenten und -assistenten aus dem Ausland an unserer Schule und bringen den muttersprachlichen Aspekt in den Unterricht.

Ein weiterer Teilbereich der Sprachförderung ist der Schwerpunkt Kommunikation, Rhetorik und Theater, der im Klassischen Gymnasium und im Sprachengymnasium angesiedelt ist. Er sieht verschiedene Module für alle fünf Schuljahre vor, die mit Vertiefungseinheiten und Fördermaßnahmen ergänzt werden. Diese umfassen die Themen mündliche und schriftliche Kommunikation, Sprecherziehung, Theater und Medienerziehung.

3.2 KOORDINIERUNGSBEREICHE

Um in verschiedenen schulisch relevanten Arbeitsbereichen auf operativer Ebene wirksam zu werden, setzt die Schule Koordinatorinnen und Koordinatoren ein. Sie werden gemäß den Vorgaben des Landeskollektivvertrags für das Lehrpersonal eingesetzt und sind an den Gymnasien Meran in folgenden Arbeitsbereichen tätig:

- Interkultureller Bereich
- Kommunikation – Rhetorik – Theater
- Öffentlichkeitsarbeit
- Orientierung
- Praktika
- Schulball
- Schulinterne Fortbildung
- Schulfeste
- Auslands- und Zweitsprachenjahr

In den verschiedenen Arbeitsfeldern können zum Teil auch mehrere Teilaufträge zur Koordination vergeben werden. Eine Anpassung der Koordinationsbereiche an neue Bedürfnisse in der autonomen Schule ist alljährlich möglich.

3.3 ARBEITSGRUPPEN

Arbeitsgruppen initiieren und organisieren Bereiche des Schullebens und tragen somit wesentlich zur Qualität der Schule bei. Sie entstehen auf Grund spezifischer schulischer Bedürfnisse.

Folgende Arbeitsgruppen sind derzeit an der Schule tätig:

AG Auslandsjahr – Orientierung Untergruppe Vademecum	AG Öffentlichkeitsarbeit Untergruppe Homepage Untergruppe Pressearbeit Untergruppe Schulvorstellungen
AG Ballkomitee	AG Praktika
AG Bibliotheksdienst	AG Schilf
AG Bibliotheksprojekte	AG Schöne Schule – Lernräume gestalten
AG Dreijahresplan	AG Schulfeste – Gesellige Zusammenkünfte
AG ECDL	AG Sport
AG Evaluation	AG Sprachförderung
AG Fünfte Klassen	AG Stundenplan
AG Inklusion	AG Unterrichtsentwicklung Untergruppe Alternative, kompetenzorientierte Schul-

	organisations- und Bewertungskonzepte
AG Interkultureller Bereich	AG Zentrum für Information und Beratung Untergruppe Care-Team
AG Klassisches Gymnasium	AG Zweitsprachenjahr
AG Kommunikation – Rhetorik – Theater	

Die Mitarbeit von Schülerinnen, Schülern und Eltern ist erwünscht und wird angestrebt.

3.4 FACHGRUPPEN

Für jedes Fach bzw. für jede Fächerkombination besteht eine Fachgruppe, die sich nach Fächern auch in Untergruppen gliedern kann. Die Aufgaben der Fachgruppen sind:

- Besprechungen zu fachinhaltlichen, fachdidaktischen und methodischen Fragen,
- Austausch über den Unterricht in den einzelnen Jahrgangsstufen,
- Erarbeitung und Weiterentwicklung der Fachcurricula und der fachspezifischen Bewertungskriterien,
- Sichtung und Erprobung von Lehrbüchern und Lehrmitteln,
- Betreuung der Spezialräume und deren Ausstattung,
- Erarbeitung von Regelungen für die Benutzung der Spezialräume und Lehrmittelsammlungen,
- Vorschläge für die Anschaffung von Büchern und Medien für die Bibliothek,
- Vorschläge für die gemeinsame schulinterne Fortbildung
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

Derzeit sind folgende Fachgruppen eingerichtet:

Fachgruppe Bewegung und Sport	Fachgruppe Kunst
Fachgruppe Deutsch	Fachgruppe Latein/Griechisch
Fachgruppe Englisch	Fachgruppe Mathematik/Informatik/Physik
Fachgruppe Französisch, Spanisch, Russisch	Fachgruppe Musik
Fachgruppe Geschichte/Geografie	Fachgruppe Naturwissenschaften
Fachgruppe Humanwissenschaften/Philosophie	Fachgruppe Philosophie/Geschichte
Fachgruppe Inklusion	Fachgruppe Recht und Wirtschaft
Fachgruppe Italienisch	Fachgruppe Religion

3.4.1 GREMIUM DER FACHGRUPPENLEITERINNEN UND -LEITER

Dieses Gremium besteht aus den Leiterinnen und Leitern der Fachgruppen. Es wird vom Direktor einberufen und hat folgende Aufgaben:

- Beratung über Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Weiterleitung von Informationen an die Fachgruppen
- Übernahme von Arbeitsaufträgen zur Bearbeitung in den Fachgruppen
- Sammlung von Rückmeldungen zu Belangen, die für alle Fachgruppen bedeutsam sind
- Absprachen über den Ankauf von Lehrmitteln

3.5 SCHULVERWALTUNG

Die Schulverwaltung unterstützt die pädagogische Arbeit an der Schule durch organisatorische, koordinierende und administrative Tätigkeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schulverwaltung betreuen alle Verwaltungstätigkeiten, die für einen reibungslosen Ablauf des Schulbetriebs erforderlich sind. Die Arbeiten in den Sekretariaten

werden von den Schulsekretärinnen in Absprache mit dem Direktor koordiniert. Alle Bediensteten arbeiten in den ihnen zugeteilten Aufgabenbereichen möglichst eigenständig und vorausschauend. Bei Bedarf übernehmen sie auch in anderen Arbeitsbereichen Verantwortung.

3.6 ASSISTENZ-, WARTUNGS- UND REINIGUNGSDIENST

Das Hilfspersonal der Schule leistet im Rahmen der in den verschiedenen Berufsbildern (Schulwartinnen und Schulwarte, Technischer Assistent, Laborantin, Bibliothekarinnen und Hausmeister) vorgesehenen Aufgabenfelder einen wichtigen Beitrag für die schulische Tätigkeit.

Alle gemeinsam gewährleisten für das Lernen und Lehren förderliche Rahmenbedingungen.

4. Qualitätskonzept

Die Gymnasien Meran reflektieren und evaluieren die Qualität der schulischen Arbeit in systematischer Weise. Sie beziehen sich dabei auf das schulintern verankerte Qualitätskonzept.

Teil dieses Konzeptes sind die kontinuierliche Selbstevaluation des Unterrichtes durch das Lehrpersonal, die interne und externe Evaluation sowie die Teilnahme an Lernstandserhebungen.

Zur Durchführung der internen Evaluation wird eine Arbeitsgruppe geführt, deren Mitglieder sich durch den Besuch spezifischer Fortbildungen und Kursfolgen kontinuierlich weiterbilden. Die Leitung der Arbeitsgruppe obliegt einer Koordinatorin bzw. einem Koordinator. Die Arbeitsgruppe führt planmäßig Evaluationsvorhaben durch, um die erreichte Qualität der Schule im Bereich der Input-, Prozess- und Wirkungsqualitäten zu sichern und diese prozessartig weiter zu entwickeln. Die Auswahl der zur evaluierenden Aspekte des Schullebens orientiert sich am Qualitätsrahmen für die Schulen im Land Südtirol.

Im Rahmen einer externen Evaluation wirkt die schulinterne Arbeitsgruppe Evaluation unterstützend mit. Die externe Evaluation nimmt auf Ergebnisse der internen Evaluation Bezug und wird darum als Ergänzung zu ihr verstanden. Aus externen Evaluationsrückmeldungen abgeleitete Zielsetzungen und Maßnahmen werden intern überprüft. Insofern stehen interne und externe Evaluation in enger Wechselwirkung und werden abwechselnd durchgeführt.

Die Gymnasien Meran fördern eine Kultur der Selbstevaluation des Unterrichtes durch das Einholen von individuellem und kollegialem Feedback. Schülerfeedback, Hospitationen und Kopräsenzen ermöglichen eine Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis und tragen zu deren qualitativen Weiterentwicklung bei. Die Arbeitsgruppe Evaluation unterstützt einzelne Lehrpersonen, aber auch Gruppen bei der Reflexion und Evaluation des Unterrichtes.

5. Lernen und Lehren

Schulen haben auf Grund der mit Landesgesetz 12/2000 zuerkannten Autonomie die Verpflichtung zur Qualitätskontrolle und zur Schulentwicklung übernommen.

Die Gymnasien Meran orientieren sich in der Schulentwicklung am Modell der Lernenden Schule, das von der Lernwilligkeit und Lernfähigkeit schulischer Institutionen ausgeht. Diese Bereitschaft zum organisationalen Lernen stellt laut Schulentwicklungsforschung eine Voraussetzung für die Entwicklungsfähigkeit von Schulen dar.

In die Praxis übersetzt bedeutet dieses Entwicklungsmodell von Schule, dass eine kontinuierliche Reflexion schulischer Aspekte und Abläufe erfolgt, um diese unter Mitwirkung der Schulgemeinschaft weiter zu entwickeln und zu optimieren. In einer lernenden Schule begreifen sich alle an der Schule Tätigen als Lernende und nehmen sich als Teil des kontinuierlichen Lern- und Veränderungsprozesses wahr. Dies setzt die Bereitschaft voraus, auch die eigene Tätigkeit kritisch zu reflektieren und Potentiale für deren Verbesserung in Abstimmung mit dem schulischen Ganzen zu nutzen. Lernende Schulen übernehmen Verantwortung für ihre Entwicklung und organisieren sie aktiv und in Eigeninitiative. Schulentwicklung geschieht somit von innen heraus; es wird gemeinsam an der Lösung von Problemen gearbeitet, aus Konflikten und Widerständen, Fehlern und Pannen gelernt. Daraus entsteht ein Grundstock gemeinsam geteilten Wissens über die Organisation, im besten Fall ein Organisationsgedächtnis. Dieses trägt dazu bei, dass weder Erfahrungen noch Kompetenzen, Werkzeuge oder Methoden verloren gehen.

Der Ansatz der lernenden Schule wird in allen Bereichen der Schule spürbar, in der Unterrichtsentwicklung, in der Organisations- und Personalentwicklung, und stellt darum einen zentral bedeutsamen Aspekt der Schulkultur dar.

5.1 DIDAKTISCHE PRINZIPIEN UND METHODISCHE KONZEPTE

In Teil B der Rahmenrichtlinien des Landes Südtirol, der die fachlichen und fächerübergreifenden Richtlinien beinhaltet, werden unter anderem folgende didaktische Prinzipien in den Blick genommen, die das Lernen an den Erwerb von Kompetenzen ausrichten:

- Methodenvielfalt fördert das handelnde und forschende Lernen
- Differenzierende Maßnahmen bieten die Möglichkeit individuell zu lernen
- Selbstverantwortung für das eigene Lernen wird durch Vertrauen und Wertschätzung gestärkt
- Schülerinnen und Schüler reflektieren den eigenen Lernweg
- Lehrerinnen und Lehrer begleiten Lern- und Bildungswege und beraten die Lernenden
- Kompetenz wird im Sinne von Handlungskompetenz und der Übernahme von Verantwortung sowie auch Entwicklung von Selbständigkeit verstanden

Diese Prinzipien sind nicht alle neu. Sie fußen auf der Perspektive des Lernalerners, der Lernerin auf das Lernen. Im Unterricht wird bereits seit geraumer Zeit versucht, wenn auch nicht in allen Bereichen mit gleicher Intensität, das Lernen davon ausgehend zu ermöglichen. Die Vielfalt des didaktischen Angebots und seine methodische Umsetzung blicken an den Gymnasien Meran auf eine lange Tradition zurück.

An der Lehrerbildungsanstalt reflektierten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen in den Unterrichtsfächern Methodik und Didaktik und in Pädagogik das Lehren und Lernen. Ausgehend von Pestalozzi mit seiner Pädagogik vom Kinde her waren die Reformpädagogen der Jahrhundertwende - Maria Montessori, Célestin Freinet u. a. Gegenstand des Lernens. Der Musikunterricht mit seinen jährlich stattfindenden Konzerten ermöglichte das Gelernte einem Publikum zu präsentieren.

Kommunikation, Rhetorik, Theater (KRT) ist als Schwerpunkt am Klassischen und Sprachengymnasium verankert.

Das Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ prägte die didaktische Entwicklung bis hin zur Errichtung der Gymnasien Meran in besonderem Maße und ist weiterhin präsent. Klassentheater, Theaterwerkstätten, Musical, Ausstellungen, Klassen und Schulstufen übergreifende Projekte zu bestimmten Themen, Projekte in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen oder der Tag der Sprachen und das Vorlesen in Grundschulklassen sind einige Beispiele dafür.

Das Konzept der Selbsttätigkeit und das Lernen durch Handeln sind u.a. im naturwissenschaftlichen Laborunterricht und in Physik bereits fest verankert. Ebenso trifft dies auf den Unterricht in der Kunst- und Grafikwerkstatt zu sowie in Bewegung und Sport. Die Erprobung des Offenen Unterrichts in einigen Klassenräten fördert die Selbststeuerung und die Verantwortungsübernahme der Lernerinnen und Lerner. Moderne Formen des Sprachenlernens sind ebenso in diesem Umfeld anzusiedeln (siehe 3.1.8 Querschnittbereich Sprachförderung).

Reichhaltig ist auch die Erfahrung als inklusive Schule, die voraussetzt, dass unterschiedliche Lernvoraussetzungen respektiert und davon ausgehend individuelle Wege gesucht werden.

Dies alles soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass derzeit auch an den Gymnasien Meran das Lernen größtenteils mit hohen Anteilen an Lehrerlenkung und eher geringen an Selbststeuerung stattfindet. Der Aufbau der erforderlichen Lerngerüste zu einigen Grundformen ist noch im Gange.

Die folgende Tabelle von Hilbert Meyer geht von Grundformen aus, mit denen die Vielfalt real vorhandener Lehr-Lern-Arrangements auf einige wenige, elementare Grundmuster zurückgeführt wird. Dies ermöglicht einen Überblick und eine grobe Bestandsaufnahme, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Vier Grundformen des Unterrichts: gemeinsamer Unterricht, direkte Instruktion, individualisierender Unterricht, kooperativer Unterricht

1. Gemeinsamer Unterricht im nicht differenzierten Lernverband		
Eröffnungsfeiern, Weihnachtsfeiern, Faschingsfeiern, Abschlussfeiern, Feiern anlässlich der Diplomübergabe, Carpe noctem (Ball Klassisches- und Sprachgymnasium), Ferrariball (Ball des Sozialwissenschaftlichen - und Kunstgymnasiums)		
3. Individualisierender Unterricht Planarbeit	2. Direkte Instruktion Fachunterricht	4. Kooperativer Unterricht Projektarbeit
↓	↓	↓
mit wachsenden Anteilen an selbstgesteuertem Lernen	mit hohen Anteilen an Lehrerlenkung und eher geringen Anteilen an selbstgesteuertem Lernen	mit einer Mischung aus selbst- und fremdgesteuertem Lernen in Kleingruppen und Teams
Praktikum in den 3. und/oder 4. Klassen (2 – 4 Wochen in der Schullaufbahn)	Fächerübergreifendes Lernangebot alle Gymnasien	Beteiligung an den Europaprojekten im Klassischen und Sprachgymnasium (SchulBrücke Europa und Weimar, Brüsselfahrten)
Offener Unterricht in einigen Klassen des Sozialwissenschaftlichen- , und Kunstgymnasiums	Lehrausgänge , Museums- oder Theaterbesuche, Besichtigungen	Schulstufen –und fächerübergreifende Projekte (Politische Bildung, Angebote der Bibliotheken)
Workshopday Schülerinnen und Schüler halten Workshops für Schülerinnen und Schüler, Kursangebote von Schülern und Eltern	Autorenlesungen	Musischer Abend (Theaterwerkstatt im Klassischen und Sprachgymnasium, für interessierte Schülerinnen und Schüler)
Fächerübergreifendes Lernangebot	Fächerübergreifendes Lernangebot	Schul- und Klassentheater (Sozialwissenschaftliches - und Kunstgymnasium)
	Expertenunterricht , Referate, Begegnungen	Musical, Oper (alle Gymnasien)
	Unterricht nach der CLIL-Methodik	Konzerte, Wettbewerbe (Sozialwiss. Gymn. Landesschwerpunkt Musik)
	Bilingualer Unterricht	Ausstellungen
	Sprachübergreifender Unterricht nach dem Mehrsprachencurriculum	Sporttage (alle Gymnasien)
	Kommunikation – Rhetorik – Theater am Klassischen und Sprachgymnasium	Sprachreisen (3. oder 4. Klassen der Gymnasien) Tag der Sprachen (Sprachförderung) Austauschwochen
		Tag der Bibliotheken , Tag des Vorlesens, Welttag des Buches, Projekte der Bibliothek
		Schulvorstellungen mit Schülerbeteiligung, Tage der offenen Tür

5.1.1 STUNDENPLAN

Der Stundenplan für die Gymnasien Meran wird jährlich mit großem Aufwand an Arbeit und Zeit mit der Stundenplansoftware Untis neu erstellt. Dabei gilt es sowohl die in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Aspekte und das Ausmaß an Stunden und Pausen zu berücksichtigen, als auch die Nutzung von Spezialräumen und Turnhallen. Für letztere müssen oft auch Absprachen mit anderen Schulen getroffen werden. Hinzu kommen die begründeten Wünsche der Lehrpersonen, die präsent gemacht werden können. Daraus ergibt sich eine hohe Komplexität, die es nicht immer in befriedigendem Ausmaß zulässt, die Lernrhythmen und Belastbarkeiten zu berücksichtigen. Deshalb wird es in Zukunft darum gehen, flexiblere innovative Modelle zu erproben, die den didaktischen Anforderungen im kompetenzorientierten Unterricht besser entsprechen und damit die Zufriedenheit aller Beteiligten erhöhen.

5.2 UMSETZUNG DER RAHMENRICHTLINIEN UND KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT

Rückblick auf den Prozess

Die Rahmenrichtlinien des Landes bilden den verbindlichen Bezugsrahmen für die Erstellung des Curriculums der Schule im Hinblick auf jedes Fach und die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil.

Sie traten mit dem Schuljahr 2011/12 für die ersten und ab dem Schuljahr 2014/15 für alle Klassen in Kraft.

An den Gymnasien Meran erstellten in diesem Zeitrahmen die Fachgruppen für jedes Fach und jede Schulstufe Curricula, die auf ein Lernen nach Kompetenzen ausgerichtet sind. Damit wurde ein Paradigmenwechsel eingeleitet, der der Individualisierung und Personalisierung des Lernens eine bedeutsame Rolle zuweist. Auf Schulebene wurde die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung eingerichtet, die den Prozess unterstützte. Am Pädagogischen Tag im Oktober 2011 wurde die weitere Vorgangsweise für die Erstellung der Curricula laut den neuen Rahmenrichtlinien diskutiert und vereinbart. Insbesondere ging es um das Thema Bewertung, die Planung und die Dokumentation der übergreifenden Kompetenzen. Die Lehrerschaft entschied sich für eine gemeinsame Struktur, die neben den vorangestellten Kompetenzen, den Spalten mit den Fertigkeiten und Kenntnissen, sowohl Inhalte als auch methodisch didaktische Hinweise, Querverweise zu anderen Fächern und Indikatoren enthält.

Die Erstellung der Curricula war für die Fachgruppen eine große Herausforderung und dementsprechend mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden. Einige Fachgruppen konnten zwar als Basis auf differenzierte Lehrpläne zurückgreifen und sie dem Paradigmenwechsel entsprechend weiter entwickeln, wie z.B. die Sprachenfächer, andere sahen sich vor eine Aufgabe gestellt, die sie zum ersten Mal zu bewältigen hatten. Insofern waren die Startbedingungen sehr unterschiedlich und dies in einer für die gesamte Schulgemeinschaft sehr sensiblen Phase, weil sie gleichzeitig die Zusammenlegung zweier Schulkulturen zu meistern hatte. Letztere veränderte unter anderem auch die Zusammensetzung der Fachgruppen, was sowohl bereichernde als auch die Kommunikation erschwerende Faktoren ins Spiel brachte.

Das Lehrerkollegium hatte in dieser Phase neben der Erarbeitung der Curricula und deren Erprobung im Unterricht auch zeitnah grundlegende Entscheidungen zur Bewertung im kompetenzorientierten Unterricht zu treffen. So entschied es sich, das fächerübergreifende Lernangebot bis auf Widerruf getrennt mit einer Ziffernote am Ende des Jahres zu bewerten. Für die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil und das Wahlangebot einigte man sich auf eine beschreibende Form nach einem fünfgliedrigen Modell, das angibt, in welchem Ausmaß die Kriterien erfüllt sind.

Auch für die fächerübergreifenden Lernangebote mussten Konzepte (siehe 5.2.1) erarbeitet und gleichzeitig Curricula geschrieben werden. Dies geschah meistens in Gruppen von Lehrpersonen, die im Unterricht damit befasst waren.

Der gesamte Prozess wurde von der Schulleitung in enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Unterrichtsentwicklung koordiniert.

Die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung erarbeitete parallel zu den Fachcurricula ein Konzept für die Umsetzung der übergreifenden Kompetenzen (siehe 5.2.2).

Entwicklungsstand

Das Verfassen der Curricula stellte eine wichtige Voraussetzung für den Übergang zu neuen didaktischen Konzepten in der Unterrichtsgestaltung und damit für die Implementierung der Reform im Unterrichtsalltag dar.

Die Schulbibliothek stellt zur Begleitung der Entwicklung neueste Fachliteratur zur Verfügung, die Selbstlernprozesse ermöglicht und unterstützt.

Die Reflexion und Evaluation des Unterrichts ist ein bedeutender Faktor für die didaktische und methodische Weiterentwicklung von Unterrichtskonzepten. Es wird versucht, die Reflexions- und Evaluationskultur auszubauen. Eine wichtige Grundlage dafür stellt das schuleigene Qualitätskonzept dar.

Als Arbeitsschwerpunkt für die Fachgruppen ist beginnend mit dem Schuljahr 2015/16 die Weiterentwicklung der fachspezifischen Bewertungskriterien auf der Grundlage der schulintern verankerten allgemeinen Bewertungskriterien (Anlage 9 zum Dreijahresplan) festgelegt worden. Auch die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung befasst sich intensiv damit. Es wird von den Fachgruppen auch Unterstützung vom Bereich für Innovation und Beratung in Anspruch genommen.

Ziel dieser Arbeit ist es, den Unterricht und die Bewertung in der reformierten Oberstufe didaktisch zu erneuern und am Erwerb von Kompetenzen auszurichten. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Erprobung in der Praxis und die Reflexion darüber einfließt. Die Lehrpersonen überprüfen die Lernangebote auf ihre Bedeutsamkeit, ihre Zukunftsorientierung und ihre Ausrichtung an den Lernvoraussetzungen und besonderen Bildungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. An der weiteren Entwicklung wird kontinuierlich gearbeitet.

Im fächerübergreifenden Lernangebot und für den Aufbau der übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil (Kooperation von Lehrpersonen, modulare Formen) finden bereits innovative Konzepte Umsetzung.

„Lernen fördern: differenzieren und bewerten“ ist der Schwerpunkt der schulinternen Pädagogischen Tage in den nächsten drei Jahren. Es wird darum gehen die diagnostische Kompetenz auszubauen, die Aufgabenkultur weiter zu entwickeln und Transparenz herzustellen, um zu einer Leistungsbeurteilung zu kommen, die dem Lernen dient.

Einige Fachgruppen arbeiten bereits mit Schulbüchern, die auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet sind. Materialien und Bewertungsraster werden im geschützten Bereich der Homepage der Schule zur Verfügung gestellt.

Eine Untergruppe der Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung beteiligt sich am Netzwerk für alternative und kompetenzorientierte Bewertung auf Landesebene mit dem Ziel, den kompetenzorientierten Unterricht und Bewertungskonzepte in einem alternativen Schulorganisationsmodell zu erproben.

5.2.1 ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Die Förderung der übergreifenden Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien geschieht in einem ganzheitlichen Lernprozess in der Wechselwirkung mit verschiedenen Fachkompetenzen. Damit ist sie Aufgabe aller Unterrichtsfächer. Wer über diese übergreifenden Kompetenzen verfügen kann, hat für sich Voraussetzungen geschaffen, die ihm ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen.

Die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung hat in den Jahren 2011-2014 zu den sechs Kompetenzen laut Bildungsprofil ein Curriculum mit Teilkompetenzen entwickelt, das zwischen den beiden Biennien und der 5. Klasse differenziert. Die Klassenräte planen jährlich ihre Umsetzung im Unterricht anhand eines eigens dafür bereit gestellten Planungsinstrumentes. Die gemeinsame Planung und Erprobung von Lernarrangements

fördert die Implementierung. Einige Bereiche sind durch den Unterricht im fächerübergreifenden Lernangebot abgedeckt. Damit sind die jeweiligen Teilkompetenzen in den Curricula erfasst, was die Planung erleichtert. Auch dieses Curriculum ist auf der Homepage veröffentlicht.

5.2.2 FÄCHERÜBERGREIFENDES LERNANGEBOT

In den organisatorischen Richtlinien für die Gymnasien (Teil A der Anlage A des Beschlusses der Landesregierung vom 13.12.2010, Nr. 2040) ist die *Unterrichtszeit* in folgende Bereiche gegliedert: *Verpflichtende Unterrichtszeit, fächerübergreifendes Lernangebot, Wahlbereich*.

5.2.2.1 FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNANGEBOTE AN DEN GYMNASIEN

Das gesamte Angebot der Gymnasien ist in einer Tabelle erfasst (siehe unten), die einen Überblick ermöglicht.

Aus den laut Rahmenrichtlinien S.12 möglichen fächerübergreifenden Lernangeboten im Ausmaß von einer Stunde pro Woche wurden an den Gymnasien folgende Schwerpunkte gesetzt: Erwerb der übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil, die Vertiefung des verpflichtenden curricularen Unterrichts und Angebote zur Begabungsförderung. Für jedes der Angebote wurden schulintern Curricula entwickelt.

5.2.2.2 KONZEPT DES FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNANGEBOTES AM KLASSISCHEN GYMNASIUM UND SPRACHENGYMNASIUM

Das Lernangebot schließt die Fächer Englisch, Geschichte, Latein und Kunstgeschichte ein. Die Module zu jeweils zwölf Stunden werden im Teamunterricht abgewickelt, wobei das Fach Kunstgeschichte jeweils mit einem der anderen Fächer inhaltlich vernetzt wird. Kunstgeschichte ist im ersten Biennium curricular nicht vorgesehen und wird deshalb zur Begabungsförderung mit anderen Fächern vernetzt. *Beauty contest, Helden der Antike* und *Body Art* sind die Themen der jeweiligen Module.

Im zweiten Biennium wird der Teamunterricht fortgesetzt. Das Angebot beinhaltet in der 3. Klasse fächerübergreifendes Lernen in den Naturwissenschaften und Physik, in der 4. Klasse Logik und Argumentation fächerverbindend in Philosophie und Mathematik. In der 5. Klasse wird im Sprachengymnasium im ersten Modul Naturwissenschaften und Physik, im zweiten Naturwissenschaften und Philosophie jeweils fächerübergreifend unterrichtet. Im Klassischen Gymnasium wird im ersten Halbjahr Deutsch, im zweiten Halbjahr Italienisch curricular vertieft.

5.2.2.3 KONZEPT DES FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNANGEBOTES AM SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN GYMNASIUM UND KUNSTGYMNASIUM

Das Konzept in beiden Profilen ist eng verknüpft mit einer Abänderung der von den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Stundentafel über die autonome Quote. Das Angebot im ersten Biennium ist regulär in den Stundenplan eingebaut, jenes im zweiten Biennium und in der 5. Klasse wird in modularer Form an vorgegebenen Nachmittagen umgesetzt.

Im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium wurde über die Nutzung der autonomen Quote (Rahmenrichtlinien S.7) der Unterricht in Musiktheorie und Musiktechnologie im ersten Biennium mit jeweils 2 Stunden pro Woche eingeführt. Damit wollte man der prägenden Tradition der Vorgängerschulen folgend, jener der Lehrerbildungsanstalt und des Pädagogisches Gymnasiums, das didaktische Angebot eines Faches aufrecht erhalten, das im Zusammenhang mit Berufen im sozialen Bereich bedeutsam sein kann. Unterschiedliche Berufsbilder belegen dies, wie z.B. jenes des Lehrberufs in der Primarstufe oder des Musiktherapeuten.

Um dies zu ermöglichen, wurde der Deutschunterricht sowie der Unterricht in Humanwissenschaften im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit in der ersten Klasse und der Italienisch- und Naturkundeunterricht in der 2. Klasse um jeweils eine Wochenstunde gekürzt, dafür aber zur Kompensation in das fächerübergreifende Lernangebot eingebaut.

Im Kunstgymnasium wurde das Fach Musiktheorie und Musiktechnologie ebenso über die autonome Quote von der ersten bis in die vierte Klasse eine Stunde pro Woche eingeführt. Dafür wurde in der 1. Klasse Kunstgeschichte, in der 2. Klasse Italienisch, in der 3. Klasse Grafik-Fachtheorie und in der 4. Klasse Grafik-Werkstatt jeweils um eine Wochenstunde gekürzt. Italienisch ist im fächerübergreifenden Angebot in der 2. Klasse fächerübergreifend mit Deutsch und mit 12 Stunden Mathematik/Informatik und in der 3. Klasse gemeinsam mit Kunstgeschichte berücksichtigt.

Das Lernangebot im ersten Biennium und jenes in der 3. Klasse ermöglichen den Lernenden, sich im fächerübergreifenden Unterricht auf sieben Module des ECDL-Führerscheins vorzubereiten. In der ersten Klasse vertieft der Deutschunterricht curricular und unterstützt fächerverbindend im Teamunterricht mit Mathematik/Informatik den Ausbau grundlegender Teilkompetenzen der Informations- und Medienkompetenz laut Bildungsprofil. In der zweiten Klasse vertiefen der Deutsch- und der Italienischunterricht eine Stunde pro Woche fächerübergreifend, curricular ergänzt durch 12 Stunden Mathematik/Informatik.

Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse unterscheiden sich die Angebote in den Profilen. Im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium, auch in jenem mit Schwerpunkt Musik, sieht das Curriculum in der 3. Klasse Teamunterricht in den Fächern Naturwissenschaften und Humanwissenschaften ergänzt durch 12 Stunden Mathematik vor.

Im Kunstgymnasium wird fächerübergreifendes Lernen in Italienisch und Kunstgeschichte angeboten.

In der 4. und 5. Klasse ist das Angebot modular, wobei jeweils drei bis vier Stunden geblockt werden können. In allen Profilen ist in der 4. und 5. Klasse jeweils ein Modul für die curriculare Vertiefung in Deutsch vorgesehen. In der 4. Klasse wird die Vorwissenschaftliche Arbeit behandelt, um den Aufbau der Kompetenzen für eine Vertiefung oder das Verfassen einer Facharbeit zu ermöglichen und in der 5. Klasse können die für das Journalistische Schreiben erforderlichen Kompetenzen erweitert werden.

Das zweite Modul in der 4. und 5. Klasse vertieft die Naturwissenschaften curricular. Im Kunstgymnasium bietet das zweite Modul eine curriculare Vertiefung in Recht und Wirtschaft an. In beiden Profilen beinhaltet das dritte Modul in der 5. Klasse ein Angebot aus dem Bereich der Studien- und Berufsorientierung, das gemeinsam mit der Berufsberatungsstelle in Meran umgesetzt wird.

Das Konzept für das fächerübergreifende Lernangebot im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Bewegung und Sport ist in Ausarbeitung.

Fächerübergreifendes Lernangebot (FüLa)

Klassenstufe Schultyp	Fach		Fach	Fach
Sozialwissenschaftliches Gymnasium	1/so	Deutsch 1 Wst.	Mathematik/Informatik 1Wst.	
	2/so	Deutsch 1 Wst.	Italienisch 1 Wst.	Mathematik/Informatik 12 St.
	3/so	Naturwissenschaften 1 Wst.	Humanwissenschaften 1 Wst.	Mathematik 12 St.
	4/so	Deutsch 18 St. Vorwissenschaftliche Arbeit	Naturwissenschaften 17 St. Curriculare Vertiefung	
	5/so	Deutsch 15 St. Journalistisches Schreiben	Naturwissenschaften 14 St. Curriculare Vertiefung	Studien u. Berufsorientierung 6 St. Modul
Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Musik	1/som	Deutsch 1 Wst.	Mathematik/Informatik 1Wst.	
	2/som	Deutsch 1 Wst.	Italienisch 1 Wst.	Mathematik/Informatik 12 St.
	3/som	Naturwissenschaften 1 Wst.	Humanwissenschaften 1 Wst.	Mathematik 12 St.
	4/som	Deutsch 18 St. Vorwissenschaftliche Arbeit	Humanwissenschaften 17 St. Curriculare Vertiefung	
	5/som	Deutsch 15 St. Journalistisches Schreiben	Humanwissenschaften 14 St. Curriculare Vertiefung	Studien u. Berufsorientierung 6 St. Modul
Klassisches Gymnasium	1/kl	Kunstgeschichte 1 Wst.	Geschichte 12 St.	Moderne Fremdsprache 12 St.
	2/kl	Kunstgeschichte 1 Wst.	Geschichte 12 St.	Moderne Fremdsprache 12 St.
	3/kl	Naturwissenschaften 1 Wst.		Physik/Mathematik 1 Wst.
	4/kl	Mathematik 1 Wst. Argumentation und Logik		Philosophie 1 Wst.
	5/kl	Deutsch 18 St.		Italienisch 17 St.
Sprachgymnasium	1/sp	Kunstgeschichte 1 Wst.	Geschichte 12 St.	Moderne Fremdsprache 12 St.
	2/sp	Kunstgeschichte 1 Wst.	Geschichte 12 St.	Moderne Fremdsprache 12 St.
	3/sp	Naturwissenschaften 1 Wst.		Physik/Mathematik 1 Wst.
	4/sp	Mathematik 1 Wst. Argumentation und Logik		Philosophie 1 Wst.
	5/sp	Naturwissenschaften 1 Wst.		Physik 18 St.
				Philosophie 17 St.
Kunstgymnasium	1/ku	Deutsch 1 Wst.	Mathematik/Informatik 1Wst.	
	2/ku	Deutsch 1 Wst.	Italienisch 1 Wst.	Mathematik/Informatik 12 St.
	3/ku	Italienisch 1 Wst.	Kunstgeschichte 1 Wst.	
	4/ku	Deutsch 18 St. Vorwissenschaftliche Arbeit	Recht u. Wirtschaft 17 St. Curriculare Vertiefung	
	5/ku	Deutsch 15 St. Journalistisches Schreiben	Recht u. Wirtschaft 14 St. Curriculare Vertiefung	Studien u. Berufsorientierung 6 St. Modul

5.2.3 WAHLBEREICH

Der Wahlbereich an den Gymnasien umfasst die Wahlangebote laut Rahmenrichtlinien und die schulergänzenden Tätigkeiten. Indem er Interessen und Neigungen berücksichtigt, fördert er auch Begabungen.

5.2.3.1 WAHLANGEBOTE

Wie in den Rahmenrichtlinien verankert, haben die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zur verpflichtenden Unterrichtszeit und zum fächerübergreifenden Lernangebot das Recht, Wahlangebote in Anspruch zu nehmen. Die Wahlmöglichkeit ist auf ein Angebot begrenzt. Der Wahlbereich soll ihren Interessen, Neigungen und Bedürfnissen Rechnung tragen. Die Angebote werden von den Lehrpersonen oder in Absprache mit ihnen durchgeführt. Nach erfolgter Einschreibung ist die Teilnahme an den Angeboten für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend und unterliegt als Teil des persönlichen Stundenplans der Bewertung.

An den Gymnasien werden vielfältige Angebote gemacht und in Rücksprache mit den Schülerinnen und Schülern umgesetzt. Diese umfassen Tanz und Bewegung (Aerobic/Bodystyling), Tanzvorbereitung für das Musical, Theaterinitiativen, die Kunstwerkstatt, die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen am Klassischen und am Sprachengymnasium, Sprachkurse in Französisch, Spanisch, Russisch, Latein und Altgriechisch, Instrumental- und Gesangsunterricht, verschiedene Ensembles (Streicher, Bläser, Percussion, Rock-Pop-Bands, Bigband, Chor, Schulblasorchester).

5.2.3.2 SCHULERGÄNZENDE TÄTIGKEITEN

Zusätzlich zum Wahlangebot mit Anwesenheitspflicht und Bewertung werden auch schulergänzende Tätigkeiten angeboten. Die folgenden Beispiele zeigen die Vielfalt auf: Astronomieworkshop, Atelierbesuche, Teilnahme an Musikwettbewerben, Theater- und Schreibwerkstätten u.a.

Verschiedene Tätigkeiten werden sowohl als Wahlfächer als auch schulergänzend angeboten, damit jene, die im Wahlfach bereits ein Angebot gewählt haben, schulergänzend an einem weiteren Angebot teilnehmen können.

5.2.4 SPORTLICHE AKTIVITÄTEN UND SCHULSPORT

An der Schule hat die Förderung sportlicher Aktivitäten eine lange Tradition. Neben der Förderung kognitiver Fähigkeiten gilt es auch zu ermöglichen, dass Schüler und Schülerinnen ihre motorischen Kompetenzen ausbauen können, um damit das psychophysische Gleichgewicht zu stabilisieren. Über den Unterricht im Fachbereich Bewegung und Sport hinaus wird aus diesem Grund alljährlich für jede Jahrgangsstufe ein Sportturnier oder ein Sportfest ausgetragen. Ziel dieser Angebote ist es auch die Gemeinschaft und die Gesundheit zu fördern. Dem Schulsport wird an den Gymnasien Meran ebenso eine große Bedeutung beigemessen. Mit großem Aufwand, was die organisatorische Vorarbeit, die Betreuung und das Coaching betrifft, wird den Jugendlichen ermöglicht, an Bezirks-, Landes- und Regionalmeisterschaften sowie an den Staatsmeisterschaften teilzunehmen. Im Angebot stehen viele Disziplinen aus den Bereichen des Lauf- Ball- Schi- und Radsports, das Sportklettern, Schwimmen, die Leichtathletik u.a. Verschiedene Sportlehrerinnen und Sportlehrer übernehmen jeweils in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat und der Dienststelle für den Schulsport die Vorbereitung, Organisation und das Coaching am Wettkampftag. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden im Schulguthaben berücksichtigt, wenn bei den Landes- und Regionalmeisterschaften ein 1.-3. Platz oder bei den Staatsmeisterschaften ein 1.-10. Platz erreicht wird.

5.3 SCHULBIBLIOTHEK

Die Schulbibliothek der Gymnasien Meran orientiert sich an den Richtlinien des Schulbibliotheksmanifestes der UNESCO, welches u.a. besagt, dass eine zeitgemäße Einrichtung „Informationen und Ideen zur Verfügung stelle, die grundlegend für ein erfolgreiches Arbeiten in der heutigen informations- und wissensbasierten Gesellschaft sind. Die Schulbibliothek vermittelt den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, entwickelt ihre Phantasie und befähigt sie so zu einem Leben als verantwortungsbewusste Bürger.“

Die Schulbibliothek der Gymnasien Meran ist bestrebt, sich mit einem breiten Angebot in den Unterrichtsalltag möglichst vieler Fächer zu integrieren.

Alle ersten Klassen erhalten eine auf die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler aufgebaute Einführung in die Schulbibliothek. Im ersten Teil setzen sich die Klassen auf spielerische Weise mit dem Lernort Bibliothek auseinander, im zweiten Teil werden Arbeitstechniken eingeführt und eingeübt, die für eine zielgerichtete Informationsbeschaffung wichtig sind.

Die Schulbibliothek fördert die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler und organisiert und koordiniert Leseförderinitiativen für alle Schulstufen. Kompetente Leserinnen und Leser haben Lesestrategien habitualisiert. Jugendliche, die über diese Basiskompetenz verfügen, erschließen im Fachunterricht altersgemäß sowohl komplexe und formalisierte als auch literarische Texte eigenständig, was zur Sicherung ihres Lernerfolgs beiträgt. Die Lernerinnen und Lerner müssen aber auch mit der Informationsflut, die in den Printmedien und in den digitalen Medien angeboten wird, umzugehen lernen. Die Schulbibliothek stellt didaktische Materialien zur Verfügung (z.B. den Leselotsen für alle ersten Klassen), bietet Unterstützung bei der Auswahl der persönlichen Lektüre, bei der Unterrichtsgestaltung, bei der Durchführung von Projekten, sie organisiert Lesungen und fördert sprachkreative Projekte mit externen Referenten. Ein besonderes Augenmerk wird auf ein schülergerechtes Angebot gelegt, das die Freude am Lesen und am Schmökern fördert und die Kreativität und die Phantasie der Jugendlichen anregt. Das Angebot umfasst Belletristik, Sachbücher, Zeitungen und Zeitschriften, Lehrbücher und audiovisuelle Medien.

Die Bibliothek beteiligt sich regelmäßig an lokalen und internationalen Initiativen zur Leseförderung und gestaltet zu diesen Anlässen wie z.B. dem Tag der Bibliotheken, dem Tag des Vorlesens, dem Welttag des Buches Aktionen in und außerhalb der Schule.

Die Schulbibliothek fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau der Informations- und Medienkompetenz und stellt dazu vielfältige Angebote zur Verfügung. Der Besucher bekommt Unterstützung bei der Recherche vor Ort und allgemein bei der Informationsbeschaffung. Die Module „Schulbibliothek vernetzt“ und „Vorwissenschaftliches Arbeiten mit Word“ richten sich an die höheren Jahrgangsstufen und bereiten die Heranwachsenden auf das fächerübergreifende Arbeiten, das vorwissenschaftliche Arbeiten und das Weiterstudium vor.

Die Initiativen der Schulbibliothek sind mit einem eigenen Logo gekennzeichnet und werden auf der Homepage der Schule angekündigt und nachbereitet.

5.4 FORTBILDUNG

Die berufsbegleitende Fortbildung fördert die Professionalität und die berufliche Weiterentwicklung aller im Schulbereich Tätigen.

Das Lehrpersonal bildet sich im berufsspezifischen und im allgemein- und persönlichkeitsbildenden Bereich weiter und nutzt dazu die auf europäischer, Landes-, Bezirks- und Schulebene zur Verfügung stehenden Angebote. Für die schulinterne Fortbildung des Lehrpersonals werden Vorschläge aus dem Kollegium aufgegriffen und in Abstimmung mit dem Programm des Fortbildungsverbundes Burggrafentamt, dem die Gymnasien Meran angehören, umgesetzt. Angebote, für die schulintern nur eine kleine Zielgruppe gegeben ist, werden auch für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Schulen im Bezirk geöffnet.

Für das nicht unterrichtende Personal stehen die Angebote des Amtes für Personalentwicklung zur Verfügung. Bei Bedarf können auch schulintern Veranstaltungen angeboten werden.

5.5 ANGEBOTE AUF SCHULEBENE

5.5.1 LERNBERATUNG UND AUFGABENHILFE, KURSANGEBOTE UND LERNCOACHING

Neben der Unterstützung individueller Lernprozesse während des Unterrichts bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern weitere Angebote zur Förderung des Lernerfolges an.

5.5.1.1 LERNBERATUNG UND AUFGABENHILFE

In verschiedenen Fachbereichen bieten Lehrpersonen wöchentlich Lernberatung und Aufgabenhilfe an. Diese Angebote stehen den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen zur Verfügung. Die Nutzung der Lernberatung und Aufgabenhilfe beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Angebote beginnen bereits wenige Wochen nach Schulbeginn und verfolgen das Ziel, durch frühzeitige Hilfestellung dem Entstehen von Lernrückständen wirksam vorzubeugen.

5.5.1.2 KURSANGEBOTE

Nach Ende des ersten Bewertungsabschnittes sowie nach Abschluss des Unterrichtsjahres bietet die Schule für Schülerinnen und Schüler, die Lernrückstände aufweisen, Kurse an, deren Besuch gemäß den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtend ist. Diese Kurse verfolgen das Ziel, Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Fachbereichen Hilfestellung beim Erwerb der noch nicht in ausreichendem Maß gegebenen Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu bieten.

5.5.1.3 LERNCOACHING

Wenn Schülerinnen und Schülern das Lernen an der Oberschule besonders große Schwierigkeiten bereitet, ist meist intensive Beratung und Begleitung notwendig. Die Lehrpersonen eines Klassenrates können diesen Bedarf einer genaueren Analyse des Lernverhaltens sowie der Auseinandersetzung mit Lernstrategien und -techniken nach Absprache mit den Betroffenen und deren Eltern an eine spezifisch ausgebildete Lehrperson weiterleiten. Für dieses Lerncoaching steht ein begrenztes Stundenkontingent zur Verfügung.

5.5.2 BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Die Begabungs- und Begabtenförderung hat das Ziel, begabte Jugendliche zu fördern und Potentialentwicklung konsequent zu ermöglichen.

Die Ziele, die sich die Schule in diesem Bereich setzt, fußen auf dem Konzept der Begabten- und Begabungsförderung der Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung des Deutschen Schulamtes.

Die Schule bemüht sich unter anderem:

- individuelle Anlagen und Interessen der Jugendlichen zu stärken,
- ganzheitlich zu fördern, indem in Wechselwirkung mit dem Erwerb verschiedener Fachkompetenzen übergreifende Kompetenzen erworben werden können; sie bilden die Grundlage für ein lebensbegleitendes Lernen und für eine erfolgreiche Lebensgestaltung,

- Anregungen durch Lernumgebungen zu bieten, die individuelles Lernen in den Vordergrund stellen und den Bedürfnissen begabter Jugendlicher gerecht werden,
- Förderangebote zu organisieren und zu vernetzen,
- Initiativen einzelner Fachbereiche im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung zu unterstützen,
- Initiativen zu ergreifen, begabteren Jugendlichen eine Bühne zu bieten, damit deren Leistungen sichtbar werden und die nötige Wertschätzung erfahren.

Die Förderung von Talenten und Begabungen ist der Schule seit jeher ein besonderes Anliegen. Die Teilnahme an Angeboten in und außerhalb der Schule wird unterstützt.

An der Schule können die Schülerinnen und Schüler an Projekten (Musical, Oper, Theaterwerkstätten, Musischer Abend, Leseförderprojekte der Bibliothek), an Förderkursen im Wahlbereich, in Sport, Musik, Kunst, Sprachen und an Kursen zur Erlangung des ECDL-Führerscheins teilnehmen. Als Mittelpunktsschule für PLIDA wird der Erwerb des italienischen Sprachdiploms ganz besonders gezielt gefördert. Auch für die anderen modernen Fremdsprachen werden Kurse und Simulationen als Vorbereitung auf die Erlangung der Sprachdiplome geboten. Musikalische, theatralische und andere künstlerische Talente werden auch im Rahmen der Feiern für die Schulgemeinschaft, der zahlreichen Konzerte und der Schulvorstellungen gefördert. Sportturniere verschiedenster Disziplinen ermöglichen den Jugendlichen, ihre Potentiale einzuschätzen und sich für Leistungen zu motivieren.

Die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben (Sportturniere, Chemieolympiade, Rede- und Fremdsprachenwettbewerb, musikalische Wettbewerbe, Wettbewerbe im Kunst- und Grafikbereich) wird ebenfalls unterstützt und begleitet.

Initiativen der Begabungsförderung auf europäischer und Landesebene werden schulintern beworben. Dazu gehören u.a. die Talentetage und Sapientia Ludens des Deutschen Bildungsressorts, das Platon-Jugendforum oder die Europäische Akademie Lindau. Schülerinnen und Schüler des Klassischen Gymnasiums und des Sprachgymnasiums nehmen zudem seit Jahren an der SchulBrücke Weimar, der SchulBrücke Europa und der Alumni-SchulBrücke der Deutschen Nationalstiftung teil.

5.5.3 ZENTRUM FÜR INFORMATION UND BERATUNG (ZIB)

Das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) ist eine Anlaufstelle, die Information und Erstberatung für Schülerinnen und Schüler anbietet. Lehrpersonen und die sozialpädagogische Fachkraft stellen sich als Ansprechpartner im ZIB zur Verfügung und stehen während eines alljährlich in der Schulgemeinschaft bekannt gegebenen Stundenplans oder auf Vereinbarung für Einzelsprechstunden zur Verfügung. Dabei können persönliche Themen und schulische Schwierigkeiten besprochen werden, Fragen zur Schullaufbahn und Orientierung geklärt und Lernhilfen gegeben werden.

Um den Umgang mit Krisen- und Notsituationen an der Schule genauer zu analysieren und zu definieren, ist ein so genanntes Care-Team im Aufbau.

5.5.4 SOZIALPÄDAGOGIK

An den Gymnasien Meran ist eine Sozialpädagogin tätig. Sie leistet an der Schule interventive und präventive sozialpädagogische Arbeit, die darauf abzielt, die Eigenverantwortung von Schülerinnen und Schülern, die sich in sozialen Problemlagen befinden, zu stärken und den selbstständigen Umgang mit verschiedenen Herausforderungen und Lebenssituationen zu fördern. In enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Information und Beratung (ZIB), den Lehrpersonen, den Familien sowie der Schulleitung fördert die Sozialpädagogin die psychosoziale Entwicklung von Schülerinnen und Schülern sowie soziales Lernen bei Individuen, in Klassen und in der gesamten Schulgemeinschaft. Sozialpädagogische Arbeit stellt nicht nur eine Netzwerkarbeit zwischen Schule und Elternhaus dar, sondern schlägt immer auch Brücken zu weiter führenden Beratungsangeboten, zu Sozial- und Sanitätsdiensten, zum Jugendgericht sowie zur Kinder-

und Jugendarbeit. Sie wirkt aus diesem Grund weit über den schulischen Kontext hinaus und wird auch im Freizeitbereich sowie im gesellschaftlichen Kontext aktiv und spürbar. Jugendliche werden durch Beratung und Begleitung in der Suche nach Lösungswegen unterstützt und durch Hilfe zur Selbsthilfe zur Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben befähigt.

5.6 KOOPERATIONEN

Die Schule ist in vielfältiger Weise mit der Außenwelt vernetzt.

Um Lernprozesse mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verknüpfen, öffnet sich die Schule nach außen und nutzt außerschulische Lernorte und im Umfeld verfügbare pädagogische Angebote. Häufig werden Lernprozesse gemeinsam mit außerschulischen Partnern initiiert und gestaltet und Ergebnisse dieser Initiativen an der Schule, im Umfeld oder in der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Genauso bestehen aber auch viele Initiativen, in denen das Umfeld in die Schule und in den Unterricht geholt wird. In allen Schultypen werden vielfältige Möglichkeiten genutzt, um Institutionen, Vereine und Experten in den Unterricht einzubeziehen und diesen anschaulich und praxisbezogen zu gestalten.

Mit einer Reihe von Institutionen und Organisationen wird ein regelmäßiger Austausch gepflegt. Als Beispiele können die verschiedenen Landesämter, die Gemeinde Meran, die Sanitäts- und Sozialdienste, die Meraner Museen und die Stadtbibliothek genannt werden.

Auf lokaler Ebene arbeitet die Schule mit vielen Partnern und Vereinen zusammen. Eine besonders enge Zusammenarbeit wird mit dem Theater in der Altstadt und dem Kunsthaus Meran gepflegt. Mit beiden hat die Schule eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. In Zusammenhang mit der Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote kooperiert die Schule mit den akkreditierten Bildungsträgern. Als weitere Partner können zum Beispiel die Società Dante Alighieri, das Weiße Kreuz, der Rotary-Club oder das Frauenhaus genannt werden.

Ein breites Kooperationsfeld ist im Bereich der Berufsorientierung gegeben. Um Einblick in verschiedene Berufsbilder zu erhalten, absolvieren die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Oberschullaufbahn mindestens ein zweiwöchiges Praktikum. Die Schule arbeitet zur Umsetzung dieser Praktika mit einer Vielzahl von Betrieben und Institutionen zusammen und schließt mit ihnen für den Praktikumszeitraum Konventionen ab. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittlungszentrum und dem Unternehmerverband.

Ein weiteres Kooperationsfeld ist im Bereich der Sprachförderung gegeben. Auf lokaler Ebene pflegt die Schule eine enge Kooperation mit der italienischsprachigen Oberschuldirektion „Gandhi“ in Meran. In Zusammenhang mit dem Zweitsprachjahr und dem Auslandsjahr schließt sie mit Schulen in und außerhalb der Provinz Kooperationsvereinbarungen ab und pflegt Kontakt zu Schulen im Ausland. Für die Durchführung der Sprachintensivwochen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Sprachschulen im Ausland.

Im Bereich der Begabungs- und Begabungsförderung wird auf lokaler und europäischer Ebene mit verschiedenen Partnern kooperiert. Erwähnt sei die Mitgliedschaft der Schule in den beiden europäischen Netzwerken SchulBrücke Europa und SchulBrücke Weimar der Deutschen Nationalstiftung.

Mit zwei ausländischen Schulen wird eine Schulpartnerschaft gepflegt. Seit vielen Jahren wird mit dem Táncsics Gymnasium in Orosháza (Ungarn) kooperiert, an dem Schülerinnen und Schüler einer deutschsprachigen Minderheit zur Schule gehen. Seit einigen Jahren wird mit dem Gymnase Français in Biel (Schweiz) zusammengearbeitet. Mit beiden Schulen finden abwechselnd Schüleraustauschprojekte statt.

Weiters arbeiten die Gymnasien Meran mit dem für Schulen zur Verfügung stehenden Unterstützungssystem zusammen. Erwähnt seien der intensive Einbezug des Pädagogischen Beratungszentrums Meran im Bereich der Inklusion sowie die vielfältige Zusammenarbeit mit dem Bereich Innovation und Beratung des Schulamtes im Bereich der Organisations- und Schulentwicklung. Die Schule beteiligt sich am Netzwerk Alternative,

kompetenzorientierte Bewertungskonzepte und pflegt mit anderen Oberschulen in Südtirol einen Austausch zu offenen Lernformen.

Auf europäischer Ebene sind die Gymnasien Meran Teil zweier Erasmus+-Projekte. Das Projekt Plur>E umfasst zahlreiche Schulen und Universitäten in verschiedenen europäischen Staaten, die die Implementierung einer mehrsprachigen Bildung auf Schulebene zum Ziel hat. Die Gymnasien Meran sind seit 2015 Teil dieses Netzwerkes.

Im Rahmen des zweiten Projekts des Bereichs Innovation und Beratung, PluriPro, werden fünf Lehrpersonen der Gymnasien Meran Fortbildungen im Bereich Sprache und CLIL im Ausland besuchen und sich sprachlich und methodisch-didaktisch weiterbilden und diese Erfahrung in die Schulgemeinschaft rückspiegeln.

6. Verschiedene Regelungen

Alle bedeutsamen Aspekte des Schullebens sind an den Gymnasien Meran durch Vereinbarungen oder Richtlinien geregelt. Sie wurden von der Schulgemeinschaft in einem partizipativen Arbeitsansatz erstellt, diskutiert und in den zuständigen Gremien genehmigt. Die in der Folge aufgelisteten Regelungen und Vereinbarungen stellen Anlagen zum Dreijahresplan dar.

Anlagen zum Dreijahresplan – Inhaltsverzeichnis

Schulordnung Ergänzung Schulstelle Galileistraße Ergänzung Schulstelle Otto-Huber-Straße	Anlage 1
Richtlinien für die Planung und Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen	Anlage 2
Richtlinien für schulinterne Veranstaltungen und Projekte	Anlage 3
Richtlinien für die Praktika	Anlage 4
Leitbild und Regelung für die Schulbibliothek	Anlage 5
Nutzung des Computernetzwerkes und des Internets	Anlage 6
Richtlinien für die Durchführung von Beratungs-, Stütz- und Aufholmaßnahmen	Anlage 7
Kriterien für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler in der reformierten Oberschule	Anlage 9
Gültigkeit des Schuljahres	Anlage 10
Kriterien für die Zuteilung von Schulguthaben	Anlage 11
Verzicht auf den Religionsunterricht	Anlage 12
Anschaffung von Lehrmitteln	Anlage 13
Richtlinien für Kopien und Verbrauchsmaterial	Anlage 14
Kriterien für die Lehrerfortbildung	Anlage 15
Kriterien für die Erstellung des Stundenplans	Anlage 16
Regelung für Vertretungen	Anlage 17
Kriterien für die Bildung der Klassen	Anlage 18
Aufgaben des Klassenvorstandes	Anlage 19
Aufgaben des Fachgruppenleiters	Anlage 20
Aufgaben des Betreuers eines Spezialraumes oder einer Lehrmittelsammlung	Anlage 21
Ordnung für die Benutzung der Turnhalle an der Schulstelle Verdistraße Benutzungsordnung für die Sporthalle an der Schulstelle Otto-Huber-Straße Benutzungsordnung für den Fitnessraum an der Schulstelle Otto-Huber-Straße Benutzungsordnung EDV Benutzungsordnung Kunsträume	Anlage 22
Wahlordnung	Anlage 23
Räumungsordnung	Anlage 24
Kriterien Auslandsjahr und Vereinbarung	Anlage 25
Kriterien Zweitsprachenjahr	Anlage 26
Listen der Schulbücher	Anlage 27
Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote	Anlage 28

